

DIE WIRTSCHAFT

Das Wirtschaftsmagazin der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg

#NACHHALTIG WIRTSCHAFTEN

Druckerei Brandt mit dem
Blauen Engel zertifiziert

Mehr auf Seite 24

WIDER DEN IDEENKLAU

Schutz durch
Markenanmeldung

Mehr auf Seite 46

**NACH-
GEFRAGT**
SECHS FRAGEN AN
UTE A.
HORSTKAMP

UNTERNEHMENSNACHFOLGE

GESPÜR, SACHVERSTAND - UND VIEL ZEIT





Daniela Probandt
Nachhaltigkeitskoordinatorin

UNKONVENTIONELL. UND WIE JECK FÜR SIE DA.

Wir machen alles möglich, um das Thema
Nachhaltigkeit effektiv voranzutreiben.

Um das Thema Nachhaltigkeit effektiv voranzutreiben, muss man über den Tellerrand schauen, unkonventionell denken und auch mal Unmögliches möglich machen. Nachhaltigkeitsbilanz, verantwortungsbewusster Umgang mit Ressourcen ... wir sind dran. Dank unserer Nachhaltigkeitskoordinatorin Daniela Probandt.



**Volksbank
Köln Bonn eG**
Von Herzen rheinisch.



Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

es ist uns – auch in Deutschland und der Region Bonn/Rhein-Sieg – gelungen, mit dem Begriff Start-Up die Gründung eines Unternehmens in den vergangenen Jahren positiv zu besetzen. Start-Ups wirken jung und aufregend; aber Unternehmensnachfolge scheint etwas aus der Zeit gefallen – viel Verantwortung, wenig Freizeit.

Dabei brauchen wir beides: neue Unternehmen und Ideen, aber auch bewährte Unternehmen, die fortgeführt werden. Denn sonst stehen die Attraktivität unserer Region und viele Arbeitsplätze auf dem Spiel.

Ganz gleich, ob die Nachfolge aus der Familie, durch Mitarbeitende oder externes Management besetzt wird: Wenn wir die Unternehmensnachfolge nicht konsequent angehen und stärker in den Fokus der Öffentlichkeit wie der Unternehmerschaft rücken, hat der Standort ein riesiges Problem. Hier sind wir gefordert.

Denn die geburtenstarken Jahrgänge stehen auch bei Unternehmerinnen und Unternehmern vor dem Eintritt in den wohlverdienten Ruhestand. Laut Schätzungen sind jährlich rund 2.500 Unternehmen in der Region mit der Nachfolge konfrontiert und es werden aktuell sogar mehr. Das stellen auch die Beraterinnen und Berater unserer Kammer mit Blick auf zunehmende Anfragen und steigende Beratungstermine fest.

Es wird uns nicht gelingen, allein durch Neugründungen die wegbrechenden Unternehmen in der Wirtschaftsregion Bonn/Rhein-Sieg zu ersetzen. Außerdem: Nicht alle Unternehmen sind übergabereif und nachfolgefähig. Daher sollte bei der Nachfolge frühzeitig angesetzt werden; als Faustregel geht man von einem Zeitraum von ca. drei bis zehn Jahren bis zur Übergabe aus. Schließlich setzt eine erfolgreiche Nachfolge gute Vorbereitung und Planung voraus.

Während im Gründungsbereich, etwa durch den Digital Hub, das Netzwerk in unserer Regi-



on enger geknüpft wurde, trifft das für die Aktivitäten im Nachfolgebereich noch wenig zu und ergibt sich oft nur durch Zufall. Hier sollten wir konsequenter und konzeptioneller agieren.

Diese Aufgabe müssen wir gemeinsam angehen – mit Kammern, Wirtschaftsförderungen und Multiplikatoren, gerade in einer Zeit, in der Unternehmer bereits durch multiple Krisen – z.B. durch Corona, Folgen der Flut, Energiepreise und Inflation – unter Druck stehen.

Das mittelständische Unternehmertum zeichnet sich jedoch durch Wagemut, Unternehmungsgeist und Gestaltungswillen aus. Nicht zuletzt in Krisenzeiten ist es bereit, sich zu verändern und nach neuen Chancen zu suchen

„Unternehmer ist, der etwas unternimmt“ – unabhängig davon, wie herausfordernd und schwierig die Zeiten sind.

Deshalb wollen wir mit erfolgreichen Beispielen für gelungene Unternehmensnachfolgen und -übernahmen Mut machen und für das Unternehmertum werben. Anderenfalls gibt es keinen Wohlstand an Rhein und Sieg und auch keine Arbeitsplätze. Heute nicht und erst recht nicht in der Zukunft.

Ihre
Dr. Ines Knauber-Daubenbüchel
Vizepräsidentin der IHK Bonn/Rhein-Sieg



TITEL +
 Unternehmensnachfolge - Was sagt die Wissenschaft? Lesen Sie unser Interview zur Titelgeschichte. Gesprächspartnerin ist Dr. Nadine Schlömer-Laufen, Projektleiterin im Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn. Sie beschäftigt sich seit Jahren intensiv mit dem Thema Unternehmensnachfolge.
 www.ihk-bonn.de | Webcode @36266

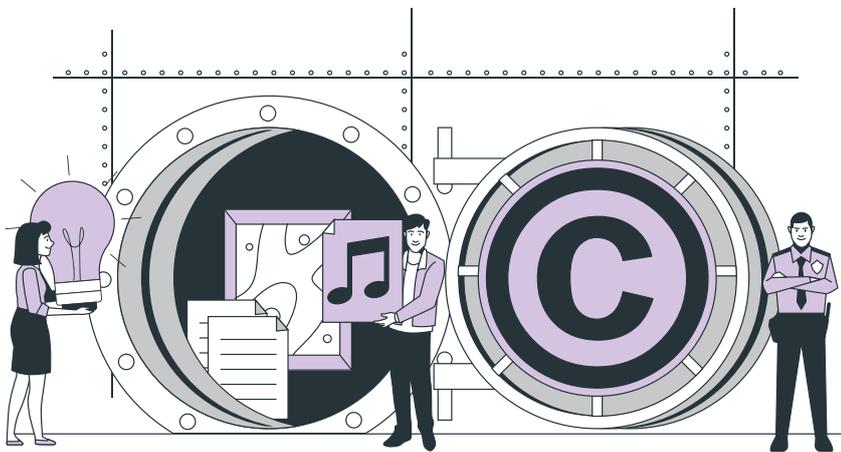
Foto: AdobeStock

14
 Unternehmensnachfolge
GESPÜR, SACHVERSTAND - UND VIEL ZEIT

24
 Druckerei Brandt aus Bonn produziert konsequent nachhaltig
DER BLAUE ENGEL MACHT ORDENTLICH DRUCK



Foto: Druckerei Brandt



Grafik: Freepik

46
WIDER DEN IDEENKLAU
 Schutz durch Markenmeldung

INHALT

- 03 STANDPUNKT
- 36 VERLAG SPEZIAL
- 62 CARTOON & IMPRESSUM

■ QUERBEET

- 06 Zahlen, die bewegen

■ NEWS

- 08 Kurzmeldungen

■ TITEL

- 14 Unternehmensnachfolge
**Gespür, Sachverstand -
und viel Zeit**
- 20 Mit der IHK zur erfolgreichen
Nachfolge

■ AUS DER PRAXIS

- 22/50 Meldungen aus den
Abteilungen /
Unternehmensbörse

■ WIRTSCHAFT REGIONAL

- 24 Druckerei Brandt aus Bonn
produziert konsequent
nachhaltig
**Der Blaue Engel macht
ordentlich Druck**

- 28 Meldungen aus den
Unternehmen

■ ALLES WAS RECHT IST

- 46 **Wider den Ideenklau**
Schutz durch Markenmeldung
- 48 Aktuelle Infos



■ VERANSTALTUNGEN

- 52 Präsenz, online, hybrid

■ STANDORT WIRTSCHAFT

- 57 **Ein Silberstreifen am Horizont**
IHK-Präsident dankt den
Ausbildungsbetrieben
- 58 **Belastbare Schieneninfrastruktur**
Untersuchung im Auftrag der
IHKs im Rheinland
- 58 **Mobilitätswende**
Neues Dialogformat
- 59 **Mobilitätswende**
Studienreise nach Utrecht

- 60 **Wirtschaftslage Herbst 2023**

■ NACHGEFRAGT ...

- 61 Ute A. Horstkamp

DIE WIRTSCHAFT



www.ihk-bonn.de
Webcode @3614



Seite 19



QUERBEET

14 von 215

der landesbesten Auszubildenden
kommen aus der Region
Bonn/Rhein-Sieg

Siehe Seite 8



Grafik: Freepik



Foto: AdobeStock

8.000

Unternehmen stehen in NRW im
nächsten Jahr zur Übergabe an

Seite 14

1. Januar 2024

Die Schweiz schafft (fast) alle Zölle auf
Industrieprodukte ab

Seite 22



Grafik: Freepik

100 LITER



Isopropanol

des umweltbelastenden Isopropanolalkohol spart
eine Bonner Druckerei täglich ein

Siehe Seite 25

290 EURO

kostet die elektronische Patent-
und Warenanmeldung beim DPMA

Siehe Seite 47



Foto: AdobeStock



Foto: Freepik

1,1 PROZENT

mehr neue Ausbildungsverträge als 2022
verzeichnete die IHK zum 30. September

Siehe Seite 57

„DU BIST DER STAR“

14 AZUBIS AUS BONN/RHEIN-SIEG ALS LANDESBESTE GEEHRT



Landesbeste, Foto: IHK Aachen



Beste im Kammerbezirk, Foto: Barbara Frommann

Unter dem Motto „Du bist der Star“ wurden Anfang November in Aachen 215 Auszubildende aus den 16 IHKs in Nordrhein-Westfalen für ihren Spitzenabschluss ausgezeichnet. Aus Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis konnten 14 junge Frauen und Männer die Ehrung als Landesbeste entgegennehmen. Sie haben ihre IHK-Ausbildungsprüfungen 2023 mit „sehr gut“

abgeschlossen und gehörten damit zu den landesbesten Azubis in diesem Jahr. Bereits Mitte Oktober hatte die IHK Bonn/Rhein-Sieg anhand der Punktzahl des Prüfungsergebnisses die 45 Besten der Besten in den geprüften Berufen im Kammerbezirk ermittelt und ausgezeichnet.

Die nordrhein-westfälischen IHKs zeichnen die Landesbesten seit 1992 aus, um die Bedeutung der betrieblichen Ausbildung für den wirtschaftlichen Erfolg des Landes in das öffentliche Bewusstsein zu rücken und zugleich die persönliche Leistung der Auszubildenden zu würdigen. Geehrt werden jeweils die beiden besten Absolventinnen oder Absolventen in den einzelnen Ausbildungsberufen, sofern sie mindestens 92 von 100 möglichen Punkten erreicht haben.

Die IHKs prüfen in knapp 120 Ausbildungsberufen. Das Spektrum reicht von A wie Automatenfachmann bis Z wie Zerspanungsmechanikerin.

DIE LANDESBESTEN AUSZUBILDENDEN AUS DEM KAMMERBEZIRK SIND:

Lan Anh Anna Bui | Drogistin

dm-drogerie markt GmbH + Co. KG | Troisdorf

Florian Zimmer | Fachinformatiker

BWI GmbH | Meckenheim

Christoph Zerlett | Fachkraft im Fahrbetrieb

Fahrbetrieb Bonn GmbH (FBG) | Bonn

Severin Franke | Fachkraft im Fahrbetrieb

Rhein-Sieg-Verkehrsgesellschaft mbH | Troisdorf

Francine Loferski | Fachpraktikerin Service in sozialen Einrichtungen

Caritasverband Rhein-Sieg e.V. Altenzentrum Helenenstift | Hennef (Sieg)

Kevin Duenchem | Fachpraktiker Service in sozialen Einrichtungen

Gemeinnützige Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe für soziale Dienste mbH | Bornheim

Christoph Röth | Fluggerätmechaniker

Bundespolizei Fliegergruppe | Sankt Augustin

Robin Ferring | Fluggerätmechaniker

Bundespolizei Fliegergruppe | Sankt Augustin

Chiara Viel | Hotelfachfrau

WCCB Konferenzhotel Betriebsgesellschaft mbH | Bonn

Kai Korth | IT-System-Elektroniker

Deutsche Telekom AG | Bonn

Florian Ditscheid | Kaufmann für IT-System-Management

SER Solutions Deutschland GmbH | Bonn

Lena Bieber | Medientechnologin Druck

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur | Bonn

Mika Früh | Sport- und Fitnesskauffrau

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn | Bonn

Anne Schlagheck | Tourismuskauffrau

American Institute For Foreign Study (Deutschland) GmbH | Bonn

DIGITALHUB BONN NEUE RÄUME AM BONNER BOGEN



Foto: DIGITALHUB Bonn

Gemeinsam mit der Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie sowie stellvertretende Ministerpräsidentin des Landes NRW, Mona Neubaur (3 v. l.) feierte das Team des DIGITALHUB Bonn Mitte Oktober die Eröffnung neuer Räumlichkeiten am Bonner Bogen. Sie sollen von Start-Ups aus dem Bereich Nachhaltigkeit sowie für Veranstaltungen zum Thema Cybersecurity genutzt werden.

Mit dabei:

Der Nachhaltigkeitshub Region Bonn, DIGITAL.SICHER.NRW und das Cyber Security Cluster Bonn e.V. sowie die IHK Bonn/Rhein-Sieg als langjähriger Partner und Mitinitiator des Digital Hub.





HOCHSCHULGESELLSCHAFT BONN-RHEIN-SIEG FÖRDERPREISE 2023 VERGEBEN



Die Hochschulgesellschaft Bonn-Rhein-Sieg zeichnete 21 Förderpreisträgerinnen und Förderpreisträger aus.



Seit vielen Jahren zeichnen sich die Abschlussarbeiten der Studierenden an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg (H-BRS) durch eine sehr hohe Qualität und vielfach engen Praxisbezug aus. Für die 21 besten Arbeiten des Abschlussjahrgangs 2023 hat die Hochschulgesellschaft Bonn-Rhein-Sieg Ende Oktober 2023 in Sankt Augustin Förderpreise vergeben. Diese sind mit jeweils 1.000 Euro dotiert und werden von Unternehmen und Stiftungen getragen. In diesem Jahr zählte neben dem Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik FIT und dem Herbert Karl Rahlfs Stiftungsfonds auch die IHK Bonn/Rhein-Sieg erstmals zu dem Kreis der Förderer.

„Tatsache ist, dass wir hier den wichtigsten Rohstoff sehen, den wir haben. Das sind Talente“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Hubertus Hille in seinem Statement. Die Hochschulgesellschaft fördert u.a. die Beziehung zwischen Wissenschaft und Praxis und den Wissenstransfers zwischen Hochschule, Gesellschaft und Wirtschaft.

Sie suchen Personal? Wir helfen Ihnen!

Der **Arbeitgeber-Service** unterstützt Sie bei der Suche nach Arbeitskräften, Fragen zu Förderung, bei Personalplanung und -qualifizierung. Teilen Sie uns Ihre offenen Ausbildungs- und Arbeitsstellen mit. Wir beraten Sie gerne! **Hotline: 0800 4 5555 20**



Beitritt zum Verein „Arbeitsrecht Bonn“

Ende August ist die IHK Bonn/Rhein-Sieg nach Beschluss des Präsidiums dem Verein „Arbeitsrecht Bonn“ beigetreten, um dort die Interessen der regionalen Wirtschaft zu vertreten. Zweck des Vereins ist unter anderem, den fachlichen Dialog zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Gewerbe und Praxis auf dem Gebiet des Arbeitsrechts zu fördern. Dies geschieht zum einen durch den Austausch unter den Mitgliedern und mit Externen. Zum anderen sollen Veranstaltungen, Tagungen, Symposien, Fachvorträge und Fachdiskussionen organisiert werden.

Weitere Informationen bei
IHK-Ansprechpartnerin
Dr. Christina Schenk
schenk@bonn.ihk.de
Tel.: 0228 2284-206





GLASFASER FÜR IHRE IMMOBILIE

Anzeige



**Jetzt
registrieren
und Vorteile
sichern!**

Glasfaseranschluss – jetzt registrieren!

Sie wünschen sich Glasfaser für Ihre Immobilie?

Alle erforderlichen Informationen bzgl. des Glasfaserausbaus stellt die Telekom online zur Verfügung. Sie haben die Möglichkeit, Ihre Adresse zu überprüfen und Ihre Region für einen priorisierten Ausbau anzumelden. Nutzen Sie diese Gelegenheit, um von den Vorteilen eines Glasfaseranschlusses profitieren zu können.

Für Fragen rund um das Thema Glasfaseranschluss steht Ihnen die Telekom-Business-Hotline unter der Nummer **0800 330 3333** gerne zur Verfügung.

www.telekom.de/gk-dabei-sein

Registrieren Sie sich hier
einfach kostenfrei und
unverbindlich:



VOM INTEGRATIONSKURS IN DEN JOB

Vermittlungsmesse bringt Arbeitssuchende aus Ukraine und Unternehmen zusammen



Fotos: IHK

Anfang November richteten das Jobcenter Bonn und die IHK Bonn/Rhein-Sieg gemeinsam mit weiteren Partnern eine Vermittlungsmesse für Menschen aus der Ukraine aus. Insgesamt 20 Unternehmen präsentierten sich den 300 Arbeitssuchenden in der Internationalen Begegnungsstätte der Stadt Bonn. Mit Stand September 2023 betreut das Jobcenter Bonn über 2.000 sogenannte erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen aus der Ukraine, die grundsätzlich dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt zur Verfügung stehen. Viele schließen jetzt einen Integrationskurs ab und verfügen damit in der Regel mindestens über fortgeschrittene Sprachkenntnisse auf Niveau B1, womit sie sich ausreichend gut auf Deutsch verständigen können.



Weitere Informationen bei den
IHK-Willkommenslotsinnen



Nicola Inden
E-Mail: inden@bonn.ihk.de
Tel.: 0228 2284-148



Anna Tereshchenko
E-Mail: tereshchenko@bonn.ihk.de
Tel.: 0228 2284-216

Bescheinigung von Außenwirtschaftsdokumenten

IHK während der Feiertage geschlossen

Die Industrie- und Handelskammer bleibt in diesem Jahr während der Feiertage geschlossen. Papiere für die Außenwirtschaft, wie Ursprungszeugnisse, können bis zum 22. Dezember bescheinigt werden, danach erst wieder im neuen Jahr ab Dienstag, 2. Januar 2024. Dabei gelten die üblichen Bescheinigungszeiten (8.30 – 15 Uhr, freitags bis 13 Uhr). Das Service-Center der IHK ist nach den Feiertagen wieder unter **0228 2284 100** zu erreichen.



Foto: Freepik

IN EIGENER SACHE



Jörn Wenge, Foto: privat

Neuer Pressereferent im Team Strategie und Kommunikation

Seit 1. November verstärkt Jörn Wenge als Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit das Team Strategie und Kommunikation. Der Historiker absolvierte ein journalistisches Volontariat bei der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. In den vergangenen Jahren war er für die IHK Köln sowie das Telekommunikationsunternehmen NetCologne tätig. Bei der IHK Bonn/Rhein-Sieg ist er jetzt unter anderem Ansprechpartner für die Presse und kümmert sich um verschiedene Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit. Erreichbar ist Wenge per E-Mail an wenge@bonn.ihk.de sowie telefonisch unter **0228 2284-134**.



Michelle Urbahn, Foto: IHK

Neue Ansprechpartnerin im Bereich Unternehmensförderung

Mit Michelle Urbahn ist das Team der Unternehmensförderung seit dem 1. Oktober 2023 wieder komplett. Sie unterstützt als Referentin Unternehmensförderung Kunden bei der Existenzgründung. Schwerpunkte ihrer Tätigkeit sind Gründung, Beratungsförderung, Finanzierung sowie die Mitarbeit im regionalen Beraterinnen-Netzwerk e. V. Die geprüfte Wirtschaftsfachwirtin kann auf 3,5 Jahre Erfahrung in der Gründungsberatung der IHK Köln in der Geschäftsstelle Leverkusen/Rhein-Berg zurückgreifen. Sie ist telefonisch unter **0228 2284-233** oder per E-Mail an urbahn@bonn.ihk.de zu erreichen.



UNTERNEHMENSNACHFOLGE

GESPÜR, SACHVERSTAND - UND VIEL ZEIT

Im Jahr 2024 stehen nach Schätzungen des Instituts für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn bundesweit 38.000 Unternehmen zur Übergabe an. In NRW sind es allein fast 8.000. Doch wie gelingt die Übergabe des Staffelstabs an die nächste Familiengeneration, an Mitarbeitende im Betrieb oder an eine*n externe Nachfolgerin bzw. Nachfolger? Wir zeigen an drei Beispielen aus Bonn, Königswinter und Sankt Augustin, worauf es ankommt.

Von **Lothar Schmitz**, freier Journalist, Bonn

Foto: AdobeStock

Alles Glück dieser Erde liegt auf dem Rücken der Pferde, lautet ein geläufiges Sprichwort. Für Katja van Leeuwen und ihre Kunden trifft dies auf jeden Fall zu. Die gebürtige Niederländerin reitet nämlich nicht nur leidenschaftlich gern, sondern bietet seit vielen Jahren Reitferien an. Schwerpunkte sind Irland und Skandinavien sowie Deutschland und die Niederlande.

Ihre Schwester betreibt einen Reiterhof in Irland; so kam die Unternehmerin aus Königswinter irgendwann auf die Idee, hier in Deutschland Werbung für den Hof zu machen und dort Reitferien zu vermitteln. Das weitete sie systematisch aus. Heute arbeitet sie europaweit mit rund 70 Partnern zusammen und bietet nicht nur Reitferien, sondern auch Sprachreisen, Working-Holidays, Urlaub im Pferdewagen oder Wandern mit Esel. Ihr Konzept: Sie prüft sämtliche Angebote sehr genau und kennt alle Partner persönlich, sodass sie Reitinteressierte gezielt beraten und ein Ferienpaket anbieten kann, das ganz genau auf deren Anforderungen und Vorlieben zugeschnitten ist. Zu den Kunden – darunter sehr viele Stammkunden – zählen Familien, alleinreisende Jugendliche und Erwachsene sowie Gruppen. Ihre Spezialreisevermittlung hat sich auch deshalb im Laufe der Jahre einen Namen gemacht, weil es „schwierig ist, solche spezialisierten Reitangebote über ein herkömmliches Reisebüro zu finden“, wie van Leeuwen erzählt. „Meine persönlichen Kontakte und die Beratungstiefe zahlen sich aus.“

Van Leeuwen vermittelt seit 30 Jahren Reitferien. Nächstes Jahr wird sie 64 Jahre alt und würde die unternehmerische Verantwortung dann gerne in jüngere Hände geben – auch um wieder mehr Zeit für sich zu haben. Sie fühlt sich ihren vielen Stammkunden verpflichtet, aber auch den Reiterhöfen, mit denen sie oft eine jahrzehntelange Zusammenarbeit verbindet. Gerade weil sie eine Nische besetzt, möchte sie, dass ihr Reiseunternehmen fortbesteht.

FRÜHZEITIG BEGINNEN, BERATUNG NUTZEN

Allerdings gehört eine erfolgreiche Unternehmensübergabe zu den Königsdisziplinen im Wirken als Unternehmer und Unternehmerin. Meist haben sie ihre Unternehmen über viele Jahre auf- und ausgebaut, Produkte und Dienstleistungen entwickelt und auf dem Markt etabliert, sie übernehmen als Arbeitgebende und Geschäftspartner Verantwortung. Das Unternehmen ist nicht selten Lebenswerk. Das geben die wenigsten leichtherzig auf. Im Gegenteil: Mit der gleichen Ernsthaftigkeit, die sie einst beim Gründen an den Tag gelegt haben, streben viele Unternehmerinnen und Unternehmer auch eine geregelte Nachfolge an, damit das Geschaffene fortbesteht.



Foto: Pothmann

„Heute gehören wir mit 70 noch nicht zum alten Eisen und entsprechend schwer fällt vielen Unternehmern das Thema Nachfolge. Was kommt danach?“

Ute A. Horstkamp, Geschäftsführerin der EAB Unternehmenstherapie

Der Prozess ist äußerst komplex und nicht selten langwierig, erfordert viel Gespür und Sachverstand – und scheitert in nicht wenigen Fällen. Auch deshalb empfehlen Experten wie Michael Pieck, Bereichsleiter Unternehmensförderung der IHK Bonn/Rhein-Sieg, den Unternehmen, sich frühzeitig mit der Nachfolge zu befassen und alle relevanten Informations- und Beratungsangebote, etwa der IHK, zu nutzen.

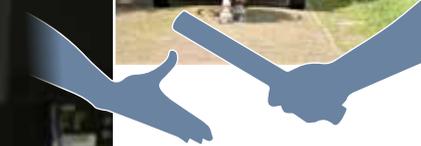
Auch Ute A. Horstkamp, Geschäftsführerin der EAB Unternehmenstherapie in Königswinter, findet es wichtig, sich frühzeitig zu informieren. Aus ihrer Sicht ist Unternehmensnachfolge „ein sehr präsent Tabu-Thema“. Im Gespräch mit „Die Wirtschaft“ (siehe „Nachgefragt“, Seite 61) sagt sie: „Heute gehören wir mit 70 noch nicht zum alten Eisen und entsprechend schwer fällt vielen Unternehmern das Thema Nachfolge. Was kommt danach? Bei einer erfolgreichen Nachfolge greifen viele kleine Zahnräder ineinander, über die man sich keine Gedanken macht.“

Van Leeuwen machte sich Gedanken. Vor knapp zwei Jahren entschied sie, eine Mitarbeiterin mit dem Ziel anzustellen, sie zu ihrer Nachfolgerin zu machen. „Das Bewerbungsverfahren war intensiv“, erzählt sie, „denn ich wollte ja nicht irgendwen finden, sondern jemanden, der meine Nachfolge antreten könnte und das auch ernsthaft wollte.“ Kurzum: Es sollte passen.

→



Foto: Norbert Ittermann



„Das Bewerbungsverfahren war intensiv, denn ich wollte ja nicht irgendwen finden, sondern jemanden, der meine Nachfolge antreten könnte und das auch ernsthaft wollte.“

Katja van Leeuwen, Inhaberin Reitferienvermittlung

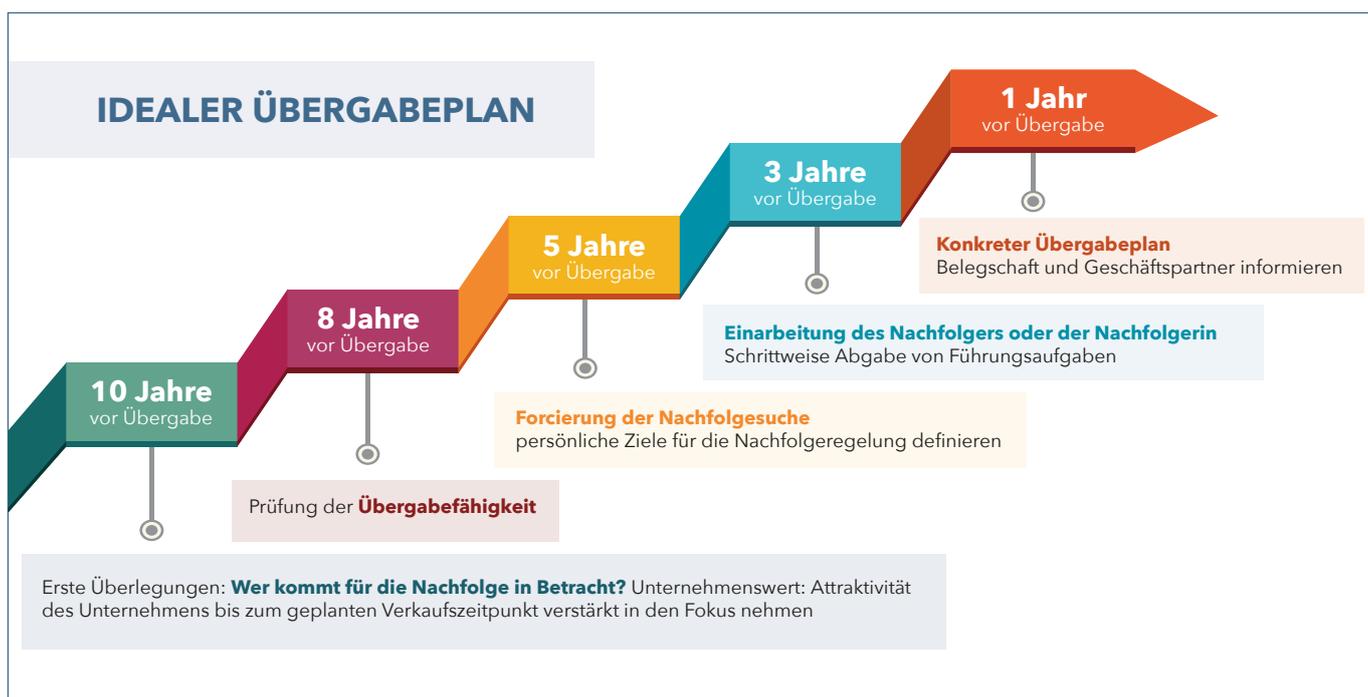
Das tat es zunächst auch: Die 29-Jährige, für die sie sich entschieden hatte, brachte viel Interesse und Können mit. „2024 wollte ich ihr die Verantwortung für einen Teil unserer Reisen übertragen, ein oder zwei Jahre später dann das komplette Geschäft“, berichtet die Unternehmerin. Samt Website und Angebotsbeschreibungen, Markenrechten und Kundendatenbank, Verträgen mit den Leistungspartnern und Kontakten. Und jede Menge Wissen. Bis dahin sollte die Mitarbeiterin alle Geschäftsprozesse und wichtige Geschäftspartner kennenlernen und sich in alles hineinfinden.

„Ein sehr zielgerichtetes Vorgehen und zudem frühzeitig eingeleitet“, kommentiert Michael Pieck. Das sei sehr wichtig,

denn viele Unternehmen würden viel zu spät mit der Nachfolgesuche beginnen.

Das kann zu Problemen führen, denn die Unternehmensnachfolge ist ein herausfordernder Prozess für beide Seiten. Ganz unabhängig davon, ob nun an Externe oder familienintern bzw. an Mitarbeitende im eigenen Unternehmen übergeben wird - was laut DIHK-Report zur Unternehmensnachfolge 2022 gut die Hälfte der von IHKs beratenen Alteigentümerinnen und -eigentümer vorhaben.

Von der ersten Übergabe-Idee bis zur Schlüsselübergabe, gilt es eine ganze Reihe von Hürden zu nehmen. Ein idealtypischer Verlauf einer Übergabe könnte so aussehen:



Ein idealtypischer Verlauf. In der Praxis können jedoch auch davon abweichende Wege zum Ziel führen. „Wer das Risiko einer scheiternden Übergabe allerdings deutlich reduzieren möchte, ist gut beraten, früh zu beginnen“, betont Pieck.

SYSTEMATISCHE NACHFOLGE: VOM OPA ZUM VATER ZUM SOHN

Peter Kuhne hat das getan. An einem Nachmittag im Jahr 2010 versammelten der alleinige Gesellschafter der KUHNE Group in Sankt Augustin und seine Frau ihre drei Kinder sowie den Steuerberater des Unternehmens an einem Tisch. Gesprächsthema: das künftige Erbe und die Nachfolge in der Unternehmensführung des mittelständischen Maschinen- und Anlagenbauers mit heute 250 Beschäftigten. Die 1986 geborene Tochter absolvierte gerade eine Ausbildung zur Mechatronikerin und hatte andere Zukunftspläne als Unternehmerin zu werden. Ihr ein Jahr jüngerer Bruder studierte Medizin und wollte am Berufsziel Arzt festhalten.

Das „Nesthäkchen“ der Familie, der damals zwanzigjährige Felix, hatte sich dagegen frühzeitig für das elterliche Unternehmen interessiert und nach dem Abi eine Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik gemacht. Bei dem Familientreffen stand bald fest: Felix Kuhne wollte und sollte eines Tages das Unternehmen weiterführen. „Wir alle waren uns schnell einig“,

Fotos: Lothar Schmitz



„Ich kann nur jeder Unternehmerin und jedem Unternehmer empfehlen, sich so früh wie möglich mit der Nachfolge zu befassen. Je eher man beginnt, desto mehr kann man den Prozess mitgestalten.“

Peter Kuhne, Geschäftsführer Kuhne Anlagenbau GmbH

erzählt Peter Kuhne, „nach 45 Minuten war alles Grundsätzliche geklärt.“ Die Tochter und der ältere Sohn würden eines Tages einen angemessenen Geldbetrag erben, der jüngere Sohn würde die Anteile am Unternehmen bekommen.

Das war 2010. Heute, 13 Jahre später, steht Felix Kuhne an der Schwelle zum eigenen Unternehmertum. Er studierte zwischenzeitlich Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und arbeitete währenddessen bereits als Werkstudent im väterlichen Betrieb. 2021 stieg er in Vollzeit ein, nachdem er zuvor ein paar Jahre Berufserfahrung bei einem Maschinenhandelsunternehmen in Hamburg gesammelt hatte. 2024 soll er erstmals Prokura erhalten. Gleichzeitig wird Peter Kuhne 45 Prozent der Anteile an seinen Sohn übertragen. Schon jetzt trägt er Verantwortung für zwei Bereiche, Vertrieb und Business Development. Zudem nimmt er an den monatlichen Besprechungen mit den drei angestellten Geschäftsfüh-

→





„Ich war erstaunt, in wie vielen Fällen die Nachfolge von Unternehmen ungeklärt ist.“

André Kallus, Unternehmer

Foto: Lothar Schmitz



rem und seinem Vater teil, der noch alle Anteile besitzt und im Unternehmen beratend sowie im Controlling aktiv ist.

Dass die Kuhnes die Nachfolge so früh angegangen sind, hat quasi Tradition. Schon der 1919 geborene Walter Kuhne hatte Sohn Peter zeitig in die Unternehmensführung eingebunden. Er hatte das Unternehmen 1974 im Rahmen eines sogenannten Management-Buy-Outs übernommen. „Aber erst, nachdem er mit mir seine eigene Nachfolge besprochen hatte“, erinnert sich Peter Kuhne. „Es hat mich damals sehr beeindruckt, wie klug und vorausschauend mein Vater vorging.“

Auch Peter Kuhne war während seines Maschinenbaustudiums im elterlichen Betrieb aktiv, 1983 machte ihn der Vater zum zweiten Geschäftsführer. Zwei Jahre später stieg der Vater aus und übertrug seinem Sohn weitere Anteile, nachdem er ihm bereits elf Jahre zuvor 45 Prozent der Anteile übertragen hatte.

„Ich kann nur jeder Unternehmerin und jedem Unternehmer empfehlen, sich so früh wie möglich mit der Nachfolge zu befassen“, betont Peter Kuhne, der dieses Jahr 70 wurde. „Je eher man beginnt, desto mehr kann man den Prozess mitgestalten.“

Laut DIHK-Nachfolgereport 2022 geht der Wunsch vieler Inhaberinnen und Inhaber, den Betrieb innerhalb der Familie oder an Mitarbeitende zu übergeben, oft nicht in Erfüllung. Insbesondere innerhalb der Familie gäbe es weniger nachfolgebereite Nachkommen als noch vor einigen Jahren. Deshalb plane nahezu die Hälfte der von den IHKs Beratenen, das eigene Unternehmen zu verkaufen.

ALS EXTERNER NACHFOLGE ZUM EIGENEN UNTERNEHMEN KOMMEN

André Kallus gehört zu diesen externen Nachfolgern. Der 39-jährige Industriemechaniker und Maschinenbau-Ingenieur

TITEL +

Unternehmensnachfolge - Was sagt die Wissenschaft? Lesen Sie unser Interview zur Titelgeschichte. Gesprächspartnerin ist Dr. Nadine Schlömer-Laufen, Projektleiterin im Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn. Sie beschäftigt sich seit Jahren intensiv mit dem Thema Unternehmensnachfolge.
www.ihk-bonn.de |
Webcode @36266



war zuletzt Abteilungsleiter bei einem Bonner Automobilzulieferer. Als sich abzeichnete, dass sein Arbeitgeber den Standort in Bad Godesberg schließen würde, besuchte er eine Infoveranstaltung der IHK Bonn/Rhein-Sieg zum Gründen und Nachfolgen. „Ich war erstaunt, in wie vielen Fällen die Nachfolge von Unternehmen ungeklärt ist“, erzählt der zweifache Familienvater, der zuvor zwar über Gründung, aber nicht über die Möglichkeit einer Unternehmensnachfolge nachgedacht hatte.

Die IHK-Berater machten Kallus auf die Unternehmensbörse „nexxt-change“ aufmerksam, die als größte ihrer Art in Deutschland gilt. Die Internetplattform ist ein gemeinsames Angebot des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz, der KfW Bankengruppe, der DIHK, des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands. Die Industrie- und Handelskammern, auch die IHK Bonn/Rhein-Sieg, sind Regionalpartner. Ziel von „nexxt-change“ ist, nachfolgende interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer mit Existenzgründenden zusammenzubringen.

Hier stieß Kallus auf das Unternehmen HG-Alu in Bonn. Er schrieb den Eigentümer an und vereinbarte ein erstes Treffen. „Mir war klar, dass es auch persönlich passen muss“, erzählt Kallus und ergänzt: „Die Chemie hat direkt gestimmt.“ Im Anschluss erhielt er Einsicht in alle relevanten Unternehmensunterlagen. Dazu nahm er eine Steuerberaterin mit. Außerdem hatte IHK-Nachfolgeexperte Michael Pieck einen gemeinsamen Beratungstermin mit Kallus und dem Senior-Eigentümer angeboten.

Nachdem alles besprochen war und ein für beide Seiten akzeptabler, angemessener Preis für das Unternehmen feststand, erfolgte die formale Übergabe zum 1. Januar 2023. Seitdem ist André Kallus Unternehmer und Solo-Selbstständiger.

Er vertreibt Nicht-Eisen-Metalle, etwa Druckguss- und Strangpressmaterial, beispielsweise an Hersteller von Reha-technik. Seine technische Expertise und Einkaufserfahrung aus seiner jahrelangen Tätigkeit für den Automobilzulieferer kommen ihm dabei zugute. Außerdem die Geschäftskontakte, die er mit dem Unternehmen übernommen hat. Zudem steht ihm der ehemalige Eigentümer noch als Berater zur Verfügung. „Das hilft mir bei ungewöhnlicheren Aufträgen und Spezialthemen sehr weiter“, sagt Kallus.

Schwarze Zahlen schreibt er mit dem Betrieb noch nicht. Deshalb stellte er sich zeitgleich noch auf ein zweites Standbein: Er kooperiert mit einem befreundeten Elektrobetrieb und montiert Photovoltaik-Anlagen. Ziel ist jedoch, den Kundenkreis und Umsatz der HG-Alu kontinuierlich zu erhöhen.

Katja van Leeuwen hatte bei ihrer gut vorbereiteten Unternehmensübergabe im ersten Anlauf hingegen Pech: Die Angestellte, die als Nachfolgerin auserkoren war, hatte dann doch andere berufliche Pläne und kündigte. „Das war



schon eine bittere Erfahrung, ich war ziemlich niedergeschlagen“, erzählt die Unternehmerin aus Königswinter. Sie suchte Rat bei der IHK und tauschte sich intensiv mit Nachfolgeberater Michael Pieck aus. Sie nutzte die Netzwerkangebote der Kammer (siehe Seite 22) und nahm an Stammtischen für Nachfolgeinteressierte teil. So erfuhr sie auch von der Nachfolgebörse „nexxt-change“. Dort sucht sie nun bundesweit nach einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin. Erste Kontakte gibt es bereits.

#UNTERNEHMENZUKUNFT IHK-BONN/RHEIN-SIEG PODCAST

In der neuen Folge unseres IHK-Podcasts kommen zwei angehende Nachfolgerinnen zu Wort. Über ihre Erfahrungen mit der Übergabe im Familienunternehmen berichten Viktoria Verpoorten, derzeit Einkaufsleiterin im gleichnamigen Bonner Traditionsunternehmen, und Anne Hakvoort, derzeit Personal- und Marketingleiterin der Hakvoort-Autohausgruppe mit Hauptsitz in Sankt Augustin.



www.ihk-bonn.de | Webcode 3627

MIT DER IHK ZUR ERFOLGREICHEN NACHFOLGE

Auf dem Weg von der ersten Überlegung zur Nachfolge bis hin zur tatsächlichen Übergabe des Unternehmens sind zahlreiche Fallstricke zu beachten. Information und Beratung finden die Nachfolgesuchenden ebenso wie Interessierte, die ein Unternehmen übernehmen wollen, bei der IHK Bonn/Rhein-Sieg: Das reicht von der Vermittlung von Betrieben an mögliche Nachfolgerinnen und Nachfolgern über die Beratung zum Übernahmepreis bis hin zu Finanzierungsfragen.

NEWS, MERKBLÄTTER UND VERANSTALTUNGEN

Auf ihrer Website www.ihk-bonn.de bietet die Kammer einen Überblick ihrer Leistungen rund um die Unternehmensnachfolge einschließlich der passenden Beratungs-, Service- und Veranstaltungsangebote:



www.ihk-bonn.de | Webcode @149

Erstinformation zur Unternehmensnachfolge

inklusive

- ✓ Nachfolgefahrplan,
- ✓ Checklisten,
- ✓ Online-Unternehmensbewertung und
- ✓ IHK-Praxishandbuch Nachfolge



www.ihk-bonn.de | Webcode @3250

FÖRDERPROGRAMME

Unternehmerinnen und Unternehmer, die ihren Betrieb übergeben wollen, können sich - ebenso wie Nachfolge-Interessierte - professionell beraten lassen und dafür staatliche Fördermittel in Anspruch nehmen. Die IHK ist hier die offizielle Anlaufstelle und informiert auf ihrer Website sowie im persönlichen Gespräch.



www.ihk-bonn.de | Webcode @2847

IHK-NACHFOLGER-POOL

- ✓ qualifizierte Vermittlungsplattform für Unternehmen aus der Region
- ✓ Kontakt-Plattform, auf der die IHK qualifizierte Nachfolgekandidatinnen und -kandidaten, mit denen sie bereits Gespräche geführt hat, mit Unternehmensinhaberinnen und -inhabern zusammenbringt, die ihren Betrieb übergeben wollen

- ✓ sichert den oft langwierigen Auswahlprozess und stellt bereits im Vorfeld sicher, dass die Kandidatinnen und Kandidaten prinzipiell geeignet sind



www.ihk-bonn.de | Webcode @2096

WICHTIGE LINKS/KOOPERATIONSPARTNER

<https://die-nachfolgeexperten.de>



Netzwerk von qualifizierten Fachleuten rund um die Unternehmensnachfolge mit Sitz in Niederkassel
Veranstaltungen, Informationen und Beratung
- von Recht und Steuern über Unternehmenskauf und -verkauf samt Bewertung bis zu Altersvorsorge, Vermögen und Finanzierung



www.nexxt-change.org

Kostenlose Vermittlung von Unternehmen, die zur Übernahme anstehen, und Nachfolgeinteressierten

Die Inserate können kostenlos im Chiffreformat auf der Internetseite eingegeben werden. Diese Inserate (Nachfragen und Angebote) lassen sich von Interessierten nach geografischen und branchenorientierten Kriterien recherchieren. Die Inserentinnen und Inserenten bleiben dabei zunächst anonym.

INFORMATIONEN & KONTAKT



Das Team Unternehmensförderung hilft bei Fragen gerne weiter (v.l.):

Christian Pinnekamp
pinnekamp@bonn.ihk.de
0228 2284-232

Nadine Heich
heich@bonn.ihk.de
0228 2284-169

Michelle Urbahn
urbahn@bonn.ihk.de
0228 2284-233

Jasmin Unkel
unkel@bonn.ihk.de
0228 2284-269

Regina Schreiner
schreiner@bonn.ihk.de
0228 2284-213

Michael Pieck (Bereichsleiter)
pieck@bonn.ihk.de
0228 2284-181

Allianz 

GESUND^x

x = extra
lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.

Mehr erfahren auf allianz.de/die-bkv



NACHHALTIGKEIT

Europäische Kommission will die Unternehmen entlasten

Anfang 2023 hatte die Europäische Kommission angekündigt, die Berichtspflichten für Unternehmen um 25 Prozent reduzieren zu wollen, jetzt sind erste Vorschläge bekannt geworden. Das umstrittene Thema REACH-Revision wird allerdings nicht erwähnt. Der Entwurf des Arbeitsprogramms der Europäischen Kommission für 2024, das Mitte Oktober im EU-Parlament diskutiert wurde, nennt eine Reihe von Maßnahmen zum Bürokratieabbau. Dazu gehört auch eine Verschiebung der sektorspezifischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung - ESRS - um zwei Jahre auf 2026. Damit sollen betroffene Unternehmen entlastet werden. Auch bei der Berichterstattung, die im Rahmen der Taxonomie von Unternehmen verlangt wird, plant die Kommission, an einigen Stellen nachzubessern. Die verlangte Nachhaltigkeitsberichterstattung ist umstritten, da sie insbesondere für KMU eine große Herausforderung darstellt.

Weitere Informationen zur Debatte

des Arbeitsprogramms auf der Homepage des europäischen Parlaments

www.europarl.europa.eu



Grafik: Freepik

INNOVATION UND UMWELT

Energieeffizienzgesetz beschlossen

Bundestag und Bundesrat haben das neue Energieeffizienzgesetz (EnEfG) in einer vom Ausschuss für Klimaschutz und Energie geänderten Fassung beschlossen. Mit dem EnEfG werden erstmalig verbindliche Energieeffizienz- bzw. Energieeinsparziele gesetzlich festgelegt. Es beinhaltet außerdem konkrete Effizienzmaßnahmen für die öffentliche Hand sowie Unternehmen und definiert Effizienzstandards für Rechenzentren. Das Gesetz soll die Vorgaben der überarbeiteten EU-Energieeffizienzrichtlinie umsetzen, geht aber zum Teil deutlich über die EU-Vorgaben hinaus. Weitere Informationen unter www.dihk.de, Stichwort „Energieeffizienzgesetz im Bundestag beschlossen“.



Ansprechpartner

Kevin Ehmke
0228 2284-193
ehmke@bonn.ihk.de

INTERNATIONAL

Schweiz: Aufhebung der Industriezölle zum 1. Januar 2024

Mit der Änderung des Zolltarifgesetzes zum 1. Januar 2024 schafft die Schweiz Zölle für Industrieprodukte ab. Ausgenommen sind einige Waren der Kapitel 35 (Eiweißstoffe, modifizierte Stärke, Klebstoffe, Enzyme) und 38 (verschiedene Erzeugnisse der chemischen Industrie), die als Agrarprodukte klassifiziert sind. Die Abschaffung der Zölle ist Teil des Maß-

nahmenpakets „Import-erleichterungen“, das bereits 2017 beschlossen wurde. Weitere Informationen unter www.gtai.de, der Website von Germany Trade and Invest (GTAI).



Grafik: Freepik

Für Importeure: Berichtspflicht zum CO₂-Ausgleichssystem ab 31. Januar 2024

Das CO₂-Grenzausgleichssystem ist am 1. Oktober 2023 mit einer Übergangsregelung in Kraft getreten. Die ersten Berichte über das vierte Quartal 2023 müssen bis zum 31.

Januar 2024 eingereicht werden. Importeure müssen die Einfuhren vordefinierter Warengruppen dokumentieren und dabei folgende Angaben machen:

- Gesamtmenge der Warenart
- Emissionen in Tonnen CO₂-Emissionen pro Tonne Warenart
- CO₂-Preis, der im Ursprungsland entrichtet wurde

Herausfordernd wird, die benötigten Informationen von den Lieferenden aus dem Drittland zu erhalten. Die Abgabefrist ist jeweils ein Monat nach Quartalsende. Weitere Informationen unter www.gtai.de, der Website von Germany Trade and Invest (GTAI).



Ansprechpartner

Armin Heider
0228 2284-144
heider@bonn.ihk.de



Grafik: Freepik

BERUFSBILDUNG

IHK-Azubi-Plakataktion gestartet

Mit der Botschaft „Ausbildung macht mehr aus uns“ auf Plakaten wirbt die IHK-Organisation seit diesem Herbst bundesweit für die duale Ausbildung. Die IHK Bonn/Rhein-Sieg beteiligt sich mit Großplakaten an Verkehrsknotenpunkten und öffentlichen Plätzen in der gesamten Region. Eine weitere Maßnahme ist Verkehrsmittelwerbung in Zusammenarbeit mit der Stadtwerke Bonn GmbH. Ebenso beteiligt sich die J. Hahne Systemgastronomie e.K. mit Werbung in ihren McDonald's-Filialen. Die IHK will mit der Aktion junge Leute, aber auch deren Familien für die Ausbildung begeistern. Flankiert werden die Plakate in den sozialen Medien. In Videoserien berichten echte Azubis auf humorvolle Weise über ihren Erfahrungen im Betrieb und in der Berufsschule. Neben Außenwerbung und Social-Media-Aktivitäten lädt die IHK auch ihre Mitgliedsunternehmen ein, bei der Kampagne für die duale Ausbildung mitzumachen und beim Fachkräftenachwuchs für sich zu werben. Hierfür steht ein Betriebskit



z. B. mit herunterladbaren Druckvorlagen für Plakate, digitalen Bannern oder Videocall-Hintergründen auf der IHK-Website unter www.ihk-bonn.de | Webcode @4032 bereit.



Mobiles Ausbilden

Das Mobile Ausbilden und Lernen gewinnt als Ergänzung der betrieblichen Ausbildung in Präsenz zunehmend an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund hat das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) eine neue Empfehlung für die betriebliche Praxis bekannt gegeben.

Mobiles digitales Ausbilden ist nicht gleichbedeutend mit Homeoffice (Telearbeit). Beim Homeoffice ist der Lernort der Azubis zu Hause. Dagegen ist Mobiles Ausbilden und Lernen laut BIBB-Definition „lernort-unabhängiges und lernort-übergreifendes Bearbeiten von betrieblichen Aufgaben zum Erwerb der beruflichen Handlungsfähigkeit“.



Wenn Sie konkrete Details zur Ausgestaltung des Mobiles Ausbildens in Ihrem Betrieb erfahren möchten, können Sie sich gerne an die IHK-Ausbildungsberatung wenden.



Ansprechpartner
Frank Martin Clauß
0228 2284-156
clauss@bonn.ihk.de

Große Unterschiede bei Ausbildungsvergütungen

Die Unterschiede bei den tariflichen Ausbildungsvergütungen sind in Deutschland weiterhin beträchtlich, wie das Tarifarchiv des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung zum neuen Ausbildungsjahr 2023/2024 berichtet. Im ersten Ausbildungsjahr reicht die Spannweite von der gesetzlichen Mindestausbildungsvergütung in Höhe von 620 Euro pro Monat z. B. in der Floristik bis zu rund 1.200 Euro in Pflgeberufen des öffentlichen Diensts. Im vierten Ausbildungsjahr wird die höchste Vergütung mit 1.580 Euro im Baugewerbe gezahlt. In einigen Tarifbranchen sind die tarifvertraglichen Ausbildungsvergütungen in jüngster Zeit überdurchschnittlich stark angehoben worden. Damit reagieren die Tarifvertragsparteien auf den zunehmenden Fachkräftemangel.

Weitere Informationen:



Ansprechpartner
Jürgen Hindenberg
0228 2284-146
hindenberg@bonn.ihk.de



DRUCKEREI BRANDT AUS BONN PRODUZIERT KONSEQUENT NACHHALTIG

DER BLAUE ENGEL MACHT ORDENTLICH DRUCK



Innovationen und fortschrittlicher Unternehmensgeist gehören schon immer zur DNA der Bonner Druckerei Brandt. 1947 gegründet, arbeitete das Traditionsunternehmen bereits 1969 als erster Anbieter in Bonn mit Fotosatz. Heute spielen Umwelt- und Naturschutz eine wichtige Rolle im gesamten Produktionsverfahren. Ein Engagement, das belohnt wurde. Seit vergangenem Jahr ist die Druckerei Brandt mit dem Blauen Engel zertifiziert.

Von **Gabriele Immenkeppel**, freie Journalistin, Bonn

Welche Ökobilanz ein furchteinflößender Feuerstoß des Drachen Roland vom Drachenfels hat, interessiert die Kinder Mia und Paul wohl kaum. Im Gegensatz zu Gunnar Kurz, dem Gesellschafter-Geschäftsführer der Druckerei Brandt in Bonn. „Wir legen nicht nur Wert auf höchste Qualität, sondern auch auf eine umweltfreundliche Produktion“, betont er. Ein Engagement, das jetzt ausgezeichnet wurde: Als nach eigenen Angaben einziges Unternehmen der Branche in Bonn ist der Be-

trieb mit dem „Blauen Engel“ zertifiziert. „Das haben wir nur mit Hingabe und unseren ausgezeichneten Fachkräften geschafft“, erklärt er. „Und das ohne Qualitätsverlust. Denn wir sind auch nach Prozessstandard Offsetdruck qualitätszertifiziert“, so Kurz und ergänzt: „Seit 75 Jahren behaupten wir uns mit unseren Produkten und Dienstleistungen im Markt, das ist Ausdruck unseres Erfolges“, gibt er sich selbstbewusst. Auch das Bilderbuch „Roland - Der Drache vom Drachenfels“ wurde nach den



v. l. n. r. Medientechnologe Druck **Michael Zimmermann**, Mediengestalterin **Tanja Steinforth**, CEO **Gunnar Kurz**, **Frank Wipperfürth** (Verband Druck und Medien) und Betriebsleiter **Joachim Reintgen**

hohen Umweltstandards produziert – da kann Roland noch so viel Feuer speien und Emissionen verursachen.

Qualität und Nachhaltigkeit aus Tradition

Schon immer hat man bei Brandt Wert auf Qualität und umweltgerechtes Handeln gelegt. Bereits 2007 wurde das herkömmliche chemielastige Verfahren der Bebilderung von Druckplatten über Filme, Fotomontage und Druckplattenkopie durch eine prozess- sowie chemiefreie „Computer-to-plate“-Anlage ersetzt. 2009 erhielt der Betrieb erstmals die neue Zertifizierung „ProzessStandard Offsetdruck“ (PSO), 2023 wurde das Siegel zum achten Mal verliehen. „Damit ist es amtlich: Die Brandt GmbH arbeitet von A bis Z exakt nach den aktuellen Regeln der Kunst“, freut sich Kurz über die Kontinuität. 2016 übernahm der Industriemeister und damalige Prokurist Gunnar Kurz die Firma von der langjährigen Inhaberin Ursula Brandt-Bardot, der Tochter des Firmengründers. 1947 hatten ihre Eltern, der Kölner Kaufmann Curt Christian Brandt und seine Frau Margarete, den Betrieb als „Lichtpausenunternehmen“ gegründet. Ursprünglich am Münsterplatz angesiedelt, wurde die Produktion 1961 in die Rathausgasse, dem heutigen Standort, verlagert.

Nach der Firmenübernahme modernisierte Kurz die Produktion und richtete die gesamten Abläufe nachhaltig aus. Seit 2022 werden alle Medien nach den Vorgaben des Blauen Umweltengels produziert. „Umweltfreundlich, fair, qualitäts-

„Wir legen nicht nur Wert auf höchste Qualität, sondern auch auf eine umweltfreundliche Produktion. Das haben wir nur mit Hingabe und unseren ausgezeichneten Fachkräften geschafft.“

Gunnar Kurz, Geschäftsführer

zertifiziert“, versichert der Chef. Damit werde eine maximal umweltfreundliche Produktion ohne umweltschädliche Stoffe garantiert. Beispielsweise druckt die Brandt GmbH ohne Zugabe von Isopropanolalkohol im Feuchtwasser, welches man für den Offsetdruck benötigt. Im Vergleich zur konventionellen Offsetdruckproduktion werde so monatlich mehr als 100 Litern des umweltbelastenden Stoffs eingespart. Außerdem werden die herkömmlichen Druckhilfsmittel durch umweltfreundliche Stoffe ersetzt.

Der Blaue Engel gibt den Ton an

Der Blaue Engel schreibt obendrein die Verwendung zertifizierter Recyclingpapiere, Farben, Klebstoffe und Reiniger vor, die zudem eine Wiederverwertung der Papierfasern ermöglichen. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen dürfen nur dann eingesetzt werden, wenn diese nachweislich nicht aus genetisch veränderten Pflanzen oder Regenwaldabholzung stammen. Schon länger bezieht die Druckerei Brandt ausschließlich Ökostrom und nutzt nur noch

→



„Nachhaltigkeit ist kein Trendthema mehr – Konsumenten fragen bewusst nach umweltfreundlichen Produkten und sind bereit, dafür mehr zu bezahlen.“

Gunnar Kurz, Geschäftsführer

Fahrzeuge mit Elektroantrieb. Darüber hinaus werden auf Wunsch anfallende Kohlendioxidemissionen durch den Erwerb entsprechender Klimazertifikate ausgeglichen. Und die Mitarbeiter kommen weitestgehend mit dem Fahrrad oder dem ÖPNV zur Arbeit. Das Unternehmen stellt ihnen kostenfreie Jobtickets zur Verfügung.

„Nachhaltigkeit ist kein Trendthema mehr – Konsumenten fragen bewusst nach umweltfreundlichen Produkten und sind bereit, dafür mehr zu bezahlen“, beobachtet Gunnar Kurz im Geschäftsalltag.

Viele Unternehmen haben längst erkannt, dass sie mit ihrer Unterstützung für naturnah hergestellte Produkte auch bei ihren Kunden punkten. So ist der Blaue Engel das bekannteste und glaubwürdigste Umweltsiegel und dient Verbrauchern als Richtschnur beim Einkauf. „Wer seine Drucksachen nach den Regeln des Blauen Engel fertigen lässt, gibt Konsumenten also genau das, was sie suchen. Gleichzeitig stärken sie so nachhaltig ihre Kundenbindung“, ist Kurz überzeugt.

Auf Wunsch erhält der Kunde für sein Printprodukt eine nachvollziehbare Tracking-Nummer, ein Zertifikat und ein Logo. Mit einem entsprechenden Hinweis auf den Drucksachen können die Kunden dann ihrerseits ein Zeichen für ökologisches Handeln setzen.

Alles aus einem Guss

Konsequent agiert das Team um Gunnar Kurz entlang der gesamten Produktion. Alle Druckerzeugnisse werden komplett im Haus gefertigt: Von der Vorstufe bis zur Buchbindelei. Dadurch ist das Unternehmen nicht nur maximal flexibel, sondern durch den Wegfall von Fahrten zu externen Dienst-

leistern wie Buchbindereien wird CO₂ eingespart. „Alles aus einer Hand. Von der Grafik und Druckvorstufe bis zur Heftung oder Bindung“, betont er. Nicht zuletzt werden bei Brandt Vorkehrungen getroffen, um Emissionen, Energieverbrauch und Abfallaufkommen so gering wie möglich zu halten. All das gibt den Kunden Gewissheit, dass ihre Drucksache so umweltschonend wie möglich produziert wird.

Nachhaltige Verlagserzeugnisse aus Bonn

Neben dem klassischen Geschäft ist die Brandt GmbH auch Verlag und produziert unter dem Titel „Gutes aus Bonn“ Bildbände, Kalender und anderes, meist mit einem Bezug zur Stadt. In Vorbereitung ist gerade ein Bildband über die Kirschblüte in der Altstadt. Wer als bekennender Bonn-Fan seinem Nachwuchs von Geburt an das Wir-Gefühl der Bundesstädter vermitteln will, der findet Hoodies und Bodies, die mit dem Slogan „I’m a Bonner/Bonnerin“ aus dem Hause Brandt bedruckt sind.

Aber wie letztendlich Roland darauf reagiert, dass er jetzt auch eine gute Ökobilanz – jedenfalls hinsichtlich der Produktion des Kinderbuchs mit ihm als Protagonisten – hat, weiß Gunnar Kurz nicht. Vielleicht verrät der Drache es den beiden Kindern Mia und Paul, mit denen er so manches Abenteuer im Siebengebirge erlebt.



DRUCKEREI BRANDT



BRANDT GMBH DRUCK & VERLAG

Standort: Rathausgasse 13, 53111 Bonn
 Geschäftsführer: Gunnar Kurz
 Gründungsjahr: 1947
 Beschäftigte: 13
 Niederlassung: 1
 Internet: www.druckerei-brandt.de/start/

WAS WIR MAL WERDEN WOLLEN: STOLZ AUF UNS.

**JETZT
#KÖNNENLERNEN**



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

Unter dem Motto Jetzt **#könnenlernen** läuft die erste bundesweite Azubi-Kampagne der IHKs – eine echte Mitmachkampagne auch für Ihren Betrieb.

Seien Sie dabei und nutzen Sie Botschaften und Motive, die ein neues „Lebensgefühl Ausbildung“ nach außen tragen. Gemeinsam zeigen wir dem ganzen Land und speziell der jungen Generation: **Ausbildung macht mehr aus uns.**

Für weitere Informationen wenden Sie sich an das IHK-Team Ausbildungsmanagement, Tel.: 0228 2284-444 oder E-Mail: ausbildung@bonn.ihk.de

SAPHIRSOLUTION GMBH | ONLINE MARKETING AGENTUR

Neue Ausbildungskooperation mit JTL-Software



Die Online-Marketing-Agentur aus Niederkassel hat gemeinsam mit der JTL-Software-GmbH eine besondere Ausbildungskooperation ins Leben gerufen. Ziel der Zusammenarbeit ist, den Auszubildenden des Unternehmens eine vertiefende Ausbildung auch in den Bereichen zu ermöglichen, die nicht im Kerngeschäft des Ausbildungsunternehmens liegen. So wird zurzeit ein Azubi für drei Monate in der Agentur im Bereich Online Marketing geschult. Dabei erhält er auch wertvolle Einblicke in die Produktion von So-

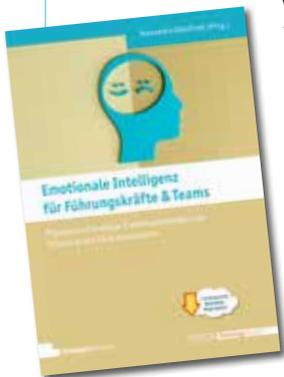
cial-Media-Inhalten, das Suchmaschinenmarketing und die Kundenkommunikation. Die Experten für Online- und Social Media-Marketing, Web Development und Kommunikations-Strategien sind offen für weitere Kooperationen offen. Die Agentur sieht in solchen Partnerschaften eine wertvolle Gelegenheit, ihr Fachwissen zu teilen und die berufliche Entwicklung junger Talente zu unterstützen.

www.saphirsolution.de

MANAGERSEMINARE VERLAGS GMBH

Neu erschienen: **Systemische Interventionen - Agile Methoden für die systemische Arbeit in Team- und Beratungsprozesse**

In dem Buch „Systemische Interventionen. Methoden und Möglichkeiten für mehr Selbstwirksamkeit im Team“ von Anna Dollinger und Katharina Fehse werden 50 facettenreiche Interventionen für die Arbeit mit Teams vorgestellt. Sie eignen sich für Teamleitende, Coachs und Beratende, die ihren agilen Methodenkoffer mit ungewöhnlichen systemischen Ansätzen stärken möchten. Das Buch ist im Bonner Fachverlag erschienen und auch als eBook im PDF- oder ePub-Format erhältlich.



www.managerseminare.de

GREENGATE AG

Martin Friedrich in den Vorstand berufen



Frank Lagemann (links), Vorsitzender des Vorstands, und Martin Friedrich (rechts), Vorstand, Foto: GreenGate AG

Der Spezialist für Digitalisierungslösungen in produzierenden Industrien und Unternehmen der Energie- und Wasserwirtschaft hat seinen Vorstand zum 1. Oktober 2023 erweitert: Martin Friedrich wird neu in den Vorstand berufen und verantwortet die Ressorts Entwicklung, Support und Produktmanagement. Seit dem Ausscheiden von Martin Gerwens zum 8. Mai 2023 war die Stelle vakant. Der erfahrener Applikations-Experte Friedrich wechselt aus der Versorgerbranche in das Windecker Unternehmen und wird Frank Lagemann, Vorsitzender des Vorstands, zur Seite stehen. Mit dieser Entscheidung stellt der Aufsichtsrat die Weichen für weiteres Wachstum im sich schnell wandelnden Technologieumfeld des Marktes für Instandhaltungs- und Betriebsführungssoftware.

www.greengate.de

Arbeitsbühnenvermietung

Michael Waßer GmbH & Co. KG

- Bereitstellung unterschiedlicher Arbeitsbühnen mit oder ohne Bedienperson
- Service & Beratung zu jedem Arbeitseinsatz
- Bedienschulung nach DGUV
- PSA Prüfungen



Waßer

Am Kreuzeck 2c
53757 Sankt Augustin
Tel.: 0 22 41 / 92 49 40

beratung@hublift-wasser.de • www.hublifft-wasser.de

SCL

Dr. Christine Lötters moderiert 16. MES-Tag zum Thema KI auf der Hannover Messe

Der 16. Internationale MES-Tag ist seit Jahren fester Bestandteil der Hannover Messe und wird es auch 2024 wieder sein. Moderiert wird die Veranstaltung „Welche Bedeutung hat KI für die Zukunft des Mittelstandes?“ auf der Hannover Messe am 24. April wieder von Agenturinhaberin Dr. Christine Lötters. Neu sind Tag und Ort. „Aufgrund alternativer Veranstaltungen sind wir auf den Messe-Mittwoch ausgewichen und im gegenüberliegenden Raum im Convention Center zu finden“, so Lötters, die das leicht modifizierte Format mitgestaltet hat. Da man das Thema ausgewogen umsetzen und zudem Lösungsansätze vorstellen wollte, habe man sich entschieden, vor dem fachlichen Talk mit einem Vortrag des Institutsleiters des Fraunhofer-Instituts für Software- und Systemtechnik ISST in Dortmund, Professor Dr.-Ing. Boris Otto, zu Data Act und Datenrauminiciativen zu starten. Den Abschluss werde Ingenieurin Madeleine Mickleit vom Anwendernetzwerk IoT Use Case mit Praxisbeispielen rund um das Thema IIoT und MES als Datendrehzscheibe gestalten. Der MES-Tag wird simultan ins Englische übersetzt.



Dr. Christine Lötters



www.sc-loetters.de

MICROCONTROL GMBH & CO. KG

4-Tage-Woche probeweise eingeführt

Seit Anfang Oktober 2023 testet das Automationsunternehmen aus Troisdorf für sechs Monate die 4-Tage-Woche und bleibt daher freitags geschlossen. Die Entscheidung war nach sorgfältiger Überlegung und externer Beratung durch die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg gefallen. Wichtigstes Ziel: Die Arbeitszufriedenheit und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden zu steigern. Das Unternehmen ist überzeugt, dass eine bessere Work-Life-Balance sowie mehr Erholungszeit die Produktivität und Kreativität der Teams erhöhen können. Während der Probezeit wird der Spezialist für CAN-Bus-Applikationen in Branchen wie Maschinenbau, Fahrzeug-Industrie, Erneuerbare Energien und Medizintechnik besonders eng mit Kunden, Lieferanten und Mitarbeitende zusammenarbeiten. So will man sicherstellen, dass die Änderung für alle Beteiligten reibungslos verläuft. Das Unternehmen hat die Teams bereits entsprechend organisiert. Nun ist man gespannt, wie sich die neue Arbeitszeitstruktur auf das Unternehmen auswirkt.



www.microcontrol.net

Kommen Sie Ihrer Pflicht des Hinweisgeberschutzgesetzes bereits nach?

Unternehmen ab 50 Mitarbeitern sind **nach dem Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG)** verpflichtet mind. einen internen Meldekanal einzurichten.

! Hinweisgeber-Portal

In nur wenigen Schritten zu Ihren Meldekanälen mit dem Hinweisgeberportal der Bundesanzeiger Verlag GmbH.

Rechtssicher.
Kostengünstig.
Zuverlässig.

Mehr Infos unter:
www.hinweisgeberportal.de



BÜCHER-BOSCH - SIEBENGEBIGS-BUCHHANDLUNG E.K.

Abgabe aus Altersgründen: Thalia führt Traditionsbuchhandlung weiter



Gabriele Schäfer, Inhaberin der Traditionsbuchhandlung „Bücher-Bosch“ in Bonn-Bad Godesberg, und Ehemann Klaus Krosanke übergeben ihr Geschäft aus Altersgründen zum 1. Februar 2024 an Thalia. Alle Mitarbeitenden der Buchhandlung werden nach der Übernahme weiterbeschäftigt. Seit 1923 war „Bücher-Bosch“ vor Ort ein beliebter Treffpunkt rund ums Buch. „Wir sind davon überzeugt, mit Thalia einen starken Nachfolger gefunden zu haben, der die Buchhandlung einerseits in unserem Sinne weiterführen und andererseits zukunftsicher aufstellen wird“, so die Altinhaberin Schäfer. Eine Buchhandlung werde in Bad Godesberg auch weiterhin gebraucht. Thalia betreibt aktuell bereits zwei Buchhandlungen in der Beethovenstadt.

www.Thalia.de

V.D. ELEKTROTECHNIK GMBH

Entgegen dem allgemeinen Trend: Zehn neue Azubis

In diesem Ausbildungsjahr beklagen wieder zahlreiche Handwerksunternehmen, nicht genügend Nachwuchs zu finden. Für das Bonner Elekrounternehmen trifft das jedoch nicht zu: Zehn neue Lehrlinge haben zum Ausbildungsstart in diesem Jahr in dem etwa 90 Mitarbeiter starken Betrieb ihre Weiterbildung zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik begonnen – darunter auch eine Frau mit einem Masterabschluss. Insgesamt bildet der Betrieb aktuell 34 junge Menschen aus und zeigt diesen, dass sie dort einen zukunftsweisenden Beruf erlernen, der ihnen viele Möglichkeiten bietet. Dafür gründete das Unternehmen vor einigen Jahren die V.D.-Akademie, in der die Nachwuchs-Elektriker zusätzlich zur schulischen Ausbildung unterrichtet und so

Lehrinhalte vertieft werden. Auch kommen einmal die Woche zusätzlich zur Berufsschule zwei externe Dozenten in den Betrieb und gehen den recht anspruchsvollen Lehrstoff mit den Schülern durch. Wichtige Kommunikationsregeln, die eigene Positionierung im Unternehmen und Regeln zum kompetenten Auftreten beim Kunden erlernen die Lehrlinge zweimal jährlich im Rahmen einer weiteren Schulung. Der so genannte „Azubi Knigge“ wird ebenfalls von einem externen Coach angeleitet.



www.vd-elektrotechnik.de

Andre-Michels.de

info@Andre-Michels.de

ANDRE-MICHELS + CO.
STAHLBAU GMBH

5 6727 Mayen

02651 96200

Stahlhallenbau • Seit 1984

MOMENTUM INSTITUT FÜR RHETORIK UND KOMMUNIKATION

Neue Trainingstermine 2024:
Souverän kommunizieren, Überzeugungskraft trainieren

Das Institut für Rhetorik und Kommunikation in Bad Honnef hat das Trainingsprogramm für das Jahr 2024 veröffentlicht. Die Business-Trainings rund um Rhetorik und Präsentation, Gesprächsführung und klassische Moderationsmethodik richten sich an Fach- und Führungskräfte aus allen Branchen. Die Termine 2024 sind ab sofort buchbar.

www.momentum-kommunikation.de

momentum

KREISSPARKASSE KÖLN

Schuldnerberatungsstellen im Geschäftsgebiet mit 235.256 Euro gefördert

Steigende Mieten, Energie- und Lebenshaltungskosten – die Inflation trifft Haushalte mit knappem Einkommen besonders stark, das Überschuldungsrisiko steigt. Die Beratungsstellen für überschuldete Menschen in der Region bieten hier qualifizierte Beratung und somit ein Stück Lebenshilfe. In diesem Jahr hat das Finanzinstitut insgesamt 235.255,64 Euro an zehn Schuldnerberatungsstellen in ihrem Geschäftsgebiet, dem Rhein-Erft-Kreis, dem Rhein-Sieg-Kreis, dem Rheinisch-Bergischen Kreis und dem Oberbergischen Kreis, ausgeschüttet. Als einzige kreditwirtschaftliche Gruppe fördert die Sparkassen-Finanzgruppe die Schuldnerberatungsstellen alljährlich mit namhaften Beträgen – allein in Nordrhein-Westfalen werden jährlich drei Millionen Euro aus einem



Die Vertreterinnen und Vertreter der Schuldnerberatungsstellen nehmen die Fördermittel in Räumlichkeiten der Kreissparkasse Köln am Neumarkt am 17. Oktober 2023 entgegen, Foto: KSK

speziell eingerichteten Fonds zur Mitfinanzierung der Schuldnerberatung aufgebracht.

www.ksk-koeln.de

 Kreissparkasse
Köln

H. KRUSE VIRTUELLE ASSISTENZ

Neugründung: Sekretariatsdienstleistungen aus dem Home-Office

Im Juli 2023 hat Heike Kruse ihr Einzelunternehmen für Dienstleistungen im Sekretariatsbereich gegründet und ist nun als virtuelle Assistentin tätig. „Sekretariatsarbeiten in Form von freier Mitarbeit kann in Zeiten des Fachkräftemangels eine Lösung sein, sowohl kurz- als auch langfristig“, so Heike Kruse. Wird die Leistung nicht mehr benötigt, lässt sich dann das Arbeitsverhältnis unkompliziert und ohne weitere Verpflichtungen beenden. Dies ist auch für Start-Ups in der Anfangszeit oder kleine Unternehmen bei längerer Abwesenheiten von Mitarbeitenden interessant. Darüber hinaus kann damit bei hohem Arbeitsaufkommen das Personal in den Unternehmen entlastet und so die Mitarbeiterzufriedenheit erhöht werden.

www.va-hkruse.de

 **Heike Kruse**
Virtuelle Assistenz

Heike Kruse bietet Sekretariatsdienstleistungen auf selbstständiger Basis an.



20 | CLOUD
24 | UNTERNEHMERTAG

**SIMPLIFY
YOUR DAILY BUSINESS**

Erleben Sie, wie Automatisierung
Ihr Tagesgeschäft vereinfacht.

07.02.2024 | Kameha Grand Bonn

Jetzt registrieren: cut2024.de

#scopevisio #cut2024

LOKSPACE GMBH

Ausbildung für die Verkehrswende

Fachleute, die die Gesellschaft bei der notwendigen Verkehrswende begleiten, sind gesucht. Hierfür bietet das Unternehmen aus Siegburg deutschlandweit eine Ausbildung als Triebfahrzeugführende (LokführerInnen) sowie WagenmeisterInnen vor Ort oder in Hagen oder Dinslaken an. Die 11-monatige Ausbildung besteht aus einem theoretischen sowie praktischen Teil und kann sowohl hybrid als auch in Präsenz erfolgen. Die Ausbildungsinhalte sind dabei eng mit dem späteren Arbeitgeber abgesprochen. Gerade haben neun junge Menschen, davon zwei Frauen, in Siegburg ihre Ausbildung als TriebfahrzeugführerIn begonnen. Nach erfolgreichem Abschluss des theoretischen Ausbildungsmoduls erfolgt im Anschluss der praktische Teil beim künftigen Arbeitgeber Teil. Dafür trainieren die Azubis vorher bereits am Fahrsimulator. Alle Teilnehmenden erhalten nach dem Abschluss der Ausbildung einen Vertrag bei einem der Kooperationspartner des Unternehmens.

<https://lokspace.com>



Das Team von Lok-Space beim Simulatortraining
Marvin Flohr, Daniela Koch und Carsten Flohr



KESKIN FENSTERBAU GMBH

Neubau am Junkersring

Die Geschäftsleitung des in Großprojekten aktiven Fassadenbau-Unternehmens hat Ende September ge-

meinsam mit Troisdorfs Bürgermeister Alexander Biber den ersten Spatenstich für eine neue Firmenzentrale gemacht. Auf einem 15 000 Quadratmeter-Grundstück neben dem bisherigen Standort am Junkersring entsteht eine komplett neue Fertigungshalle mit Bürotrakt. Gesamtinvestition des Familienunternehmens: Zehn Millionen Euro. Die Eröffnung ist für das Frühjahr 2025 geplant. Grund für das Projekt: Die bisherige Produktionshalle reichte für die Aufträge nicht mehr aus. Der gesamte Neubau entspricht dem Effizienz-Standard 40 EE, „dem höchsten Standard für Nichtwohngebäude“, so der Wirtschaftsingenieur und Prokurist in der Geschäftsführung Deniz Keskin. Auf dem Dach wird eine Photovoltaik-Anlage mit 750 Kilowatt Leistung installiert. Heizung und Kühlung erfolgen über Wärmepumpen. Keskin: „Wir werden ohne fossile Energie auskommen und CO₂-neutral produzieren.“

www.keskinmb.de

RHEIN BLECH

Aluminium • Edelstahl • Stahl
CNC Blechverarbeitung

☎ 02226 - 90 58 790

🌐 www.rhein-blech.de

✉ info@rhein-blech.de

Rhein-Blech, Peter Henkes e.K.
Wolbersacker 5, 53359 Rheinbach



Wir produzieren
mit Sonnenenergie

Einzelstück- und Kleinserien- produktion von Rhein-Blech.

Mit unserem modernen Maschinenpark bringen wir seit 2009 Ihre Ideen in Form.

Bedarfsgerecht produzieren wir Einzelteile oder ganze Baugruppen aus Stahl, Edelstahl und Aluminium.

Unser Service umfasst Beratung, Planung, Konstruktion und Ausführung. Wir beraten Sie gerne.

MEINE ERNTE GMBH

Für nachhaltiges Engagement mit dem GREEN BRANDS-Award ausgezeichnet

Die in Bonn ansässige Anbieter von Miet-Gemüseärten wurde jüngst für nachhaltiges Engagement mit dem „GREEN BRANDS Siegel“ ausgezeichnet. GREEN BRANDS ist eine internationale, unabhängige Markenbewertungs-Organisation, die ökologisch nachhaltige Marken auszeichnet. Dafür werden alle Dimensionen eines Unternehmens sowie seiner Produkte, wie z.B. Logistik, Abfall-, Energie und Wassermanagement oder Mitarbeiterbewusstsein bewertet. Das Siegel bestätigt nun das außergewöhnliche Engagement der Bonner in den Bereichen Umwelt-, Natur- und Klimaschutz, Ressourcenschonung,



Energieeffizienz und Innovation. An deutschlandweit über 30 Standorten haben bereits über 100.000 Menschen ihr eigenes, regionales und saisonales Gemüse selbst angebaut und durch das naturnahe Gärtnern nicht nur Unmengen an Verpackungsmaterial, sondern auch

CO₂ für lange Transportwege eingespart. Das Unternehmen gehört nun zu 270 Marken aus acht Ländern, die ebenfalls mit dem unabhängigen Siegel ausgezeichnet wurden.

www.meine-ernte.de

ADAC REISEBÜRO PAPENDICK

Junge Talente begrüßt



v.l. Ausbilderin Tatjana Stieldorf mit den Auszubildenden Stella & Emma

Tatjana Stieldorf, Ausbilderin und Bereichsleiterin Touristik beim ADAC-Reisebüro mit Hauptsitz in Siegburg freut sich auch in diesem Jahr über den Neuzugang von zwei Auszubildenden. Emma Schaarschmidt und Stella Lepach machen seit Sommer eine duale Ausbildung zur Tourismuskaufrin. Dabei werden sie unter anderem lernen, Reiserouten zu planen, Flug- und Hotelreservierungen vorzunehmen, Kundenanfragen zu bearbeiten und maßgeschneiderte Reiseerlebnisse zu gestalten.

www.adac-reisen.de/papendick

Behälter- und Stahlbau

Josef Hecker Nachf. K.H. Hüsken

Inh. **Marlies Hüsken** e.K.

53121 Bonn-Dransdorf · Grootestr. 55
 Telefon: (0228) 6631 16 · Fax: (0228) 6655 61
 info@huesken-bonn.de · www.huesken-bonn.de

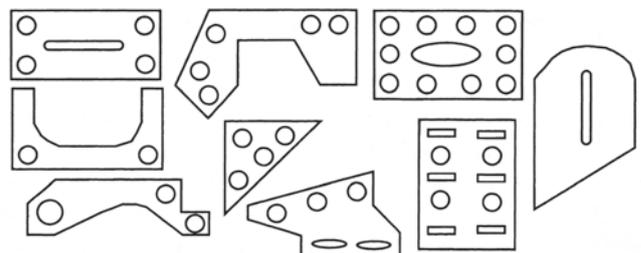
Wir sind spezialisiert in der Blechverarbeitung
 Schneiden, Kanten, Walzen
 bis max. 4000 mm Länge

 Brenn- u. Plasmaschneiden
 bis 100 mm Stahl und 15 mm VA und Aluminium
 Behälter, Schränke und Konstruktionen
 nach Ihrem Wünschen

Großer Blechvorrat

St./verz.	Alu	VA	Tränenblech
	roh	glatt	verzinkt
	eloxiert	geschliffen	schwarz
	beschichtet		Alu

Stanzteile auf computergesteuertem
 Rotations-Blechbearbeitungszentrum



CARL KNAUBER HOLDING GMBH & CO. KG

Eröffnung der LNG-Tankstelle in Mühldorf a. Inn

In der letzten Oktoberwoche eröffneten das Bonner Energieunternehmen und der Rastanlagenbetreiber 24-Autohöfe eine neue LNG-Tankstelle in Mühldorf am Inn. Damit können Lastkraftwagen nahe der deutsch-österreichischen Grenze den klimafreundlichen Kraftstoff tanken. Damit realisieren die beiden mittelständischen Familienunternehmen die vierte gemeinsame LNG-Tankstelle und treiben ihr Engagement für die Verkehrswende voran. LNG (Liquefied Natural Gas) ist ein alternativer Kraftstoff für den Schwerlastverkehr mit vielen Vorteilen: Im Vergleich zu Diesel hat LNG eine geringere Klimawirksamkeit und verursacht deutlich weniger Schadstoffe wie Stick- und Schwefeloxide oder Feinstaub. Ein weiterer Pluspunkt: LNG-betriebene Motoren sind deutlich leiser, was besonders in Städten bedeutsam ist. Perspektivisch plant das Unternehmen an weiteren Standorten auch Bio-LNG anzubieten, das noch emissionsärmer ist. Das gemeinsame Ziel der beiden Familienunternehmen ist es, weitere LNG-Versorgungslücken deutschlandweit zu schließen. Denn für die Etablierung des Kraftstoffes als Alternative zu Diesel ist der Ausbau des Tank-Netztes elementar. So können Speditionen ihre Routen sicher planen und damit auf die neue Technologie setzen, die zur Dekarbonisierung des Schwerlastverkehrs beiträgt.

www.knauber.de



Die LNG-Tankstelle in Mühldorf ist eröffnet. Knauber trägt damit zur deutschlandweiten Erweiterung des LNG-Tanknetzes bei und leistet einen aktiven Beitrag zur Verkehrswende.

FRISCH MEDIA GMBH

Neuer Service: „Die Recruitingfilm-Profis“ für erfolgreiche Personalgewinnung

Offene Stellen zu besetzen und qualifiziertes Personal zu finden, wird immer schwieriger. Die Bonner Agentur unterstützt Unternehmen bei der Suche nach Azubis und Fachkräften – jetzt mit einem professionellen Recruitingfilm-Service. „Die Recruitingfilm-Profis“ (recruitingfilmprofis.de) ist eine Inhouse-Filmproduktion des Unternehmens, das auf Employer Branding und Personalmarketing spezialisiert ist. Hinter dem neuen Angebot steht daher nicht nur ein professionelles Filmteam, sondern auch langjährige Erfahrung im Bereich Personalmarketing. „Wir unterstützen unsere Kunden auch dabei, die Filme über die relevanten Kanäle und Touchpoints auszuspielen, sodass sie ihre Zielgruppe bestmöglich erreichen.“, so Geschäftsführer Jens Frisch.

<https://frisch.works>



Agentur
FRISCH WORKS®
...and your TEAM WORKS.

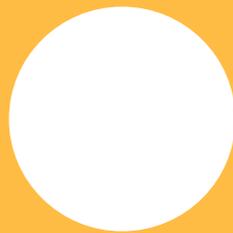
CONET TECHNOLOGIES HOLDING GMBH

Zuschlag für Qualitätssicherung im Bereich der Softwareentwicklung gewonnen

Unternehmensgruppe mit Sitz in Bonn hat eine Rahmenvereinbarung mit der Bundesverwaltung über IT-Dienstleistungen und IT-Werkleistungen für die Qualitätssicherung im Bereich der Softwareentwicklung abgeschlossen. Die Schwerpunkte des Vertrags, der auf eine Laufzeit von bis zu vier Jahren datiert ist, liegen dabei in der Qualitätsverantwortung, dem Testmanagement und dem Testen. Die Unterstützung für alle abrufberechtigten Bundesbehörden (aus Los 3) soll sowohl in neuen Softwareentwicklungsprojekten als auch bei der Software- und Verfahrenspflege in bestehenden Projekten erbracht werden.

www.conet.de





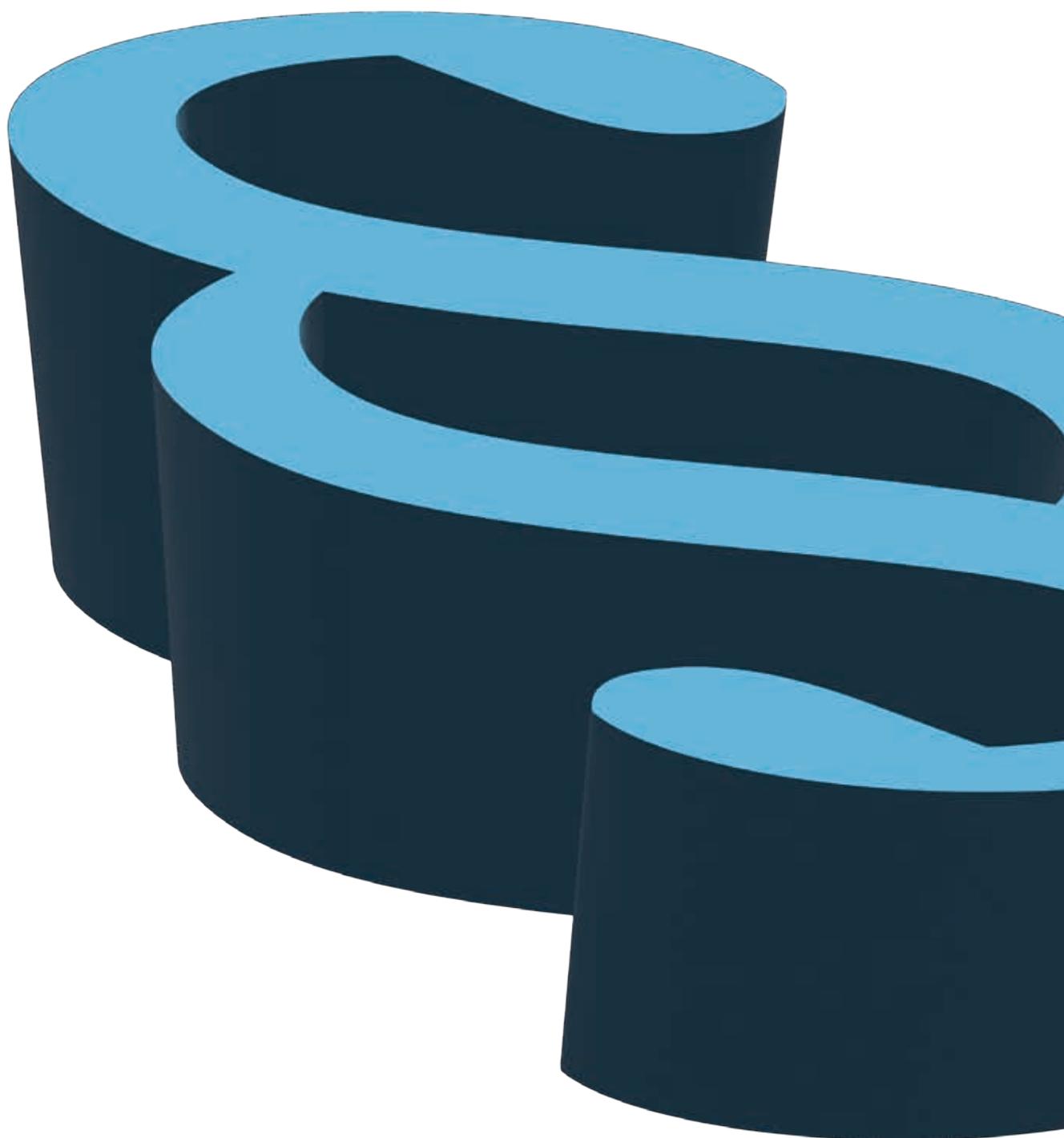
Design und Beratung
seit 2000 – wppt.de



Wir sind eine der führenden Designagenturen im Bergischen Land und bieten professionelle Lösungen für Unternehmen aus allen Branchen. Unser Leistungsspektrum: Magazine, Websites, Facebook- und Instagram-Kampagnen, Corporate Design und mehr.

FINANZSTARK

Die Finanzbranche befindet sich im Wandel. Mit welchen Themen befassen sich Unternehmen derzeit? Branchenexperten geben Einblicke.



Digitalisierung, Energiewende, Weltpolitik, Fachkräftemangel, neue Gesetze: Viele Faktoren prägen die Entwicklungen in der Finanzbranche. Vor diesem Hintergrund ist die Sicherstellung unternehmerischen Wachstums einmal mehr essenziell, und insbesondere bei Start-ups und Staffelstab-Übergaben rückt die passende Unternehmensfinanzierung in den Fokus. Wie lässt sich dies gewährleisten, und welche Faktoren spielen dabei zusammen? Branchenfachleute setzen Highlights bei Themen rund um Liquidität und berichten von Herausforderungen sowie Lösungsansätzen.

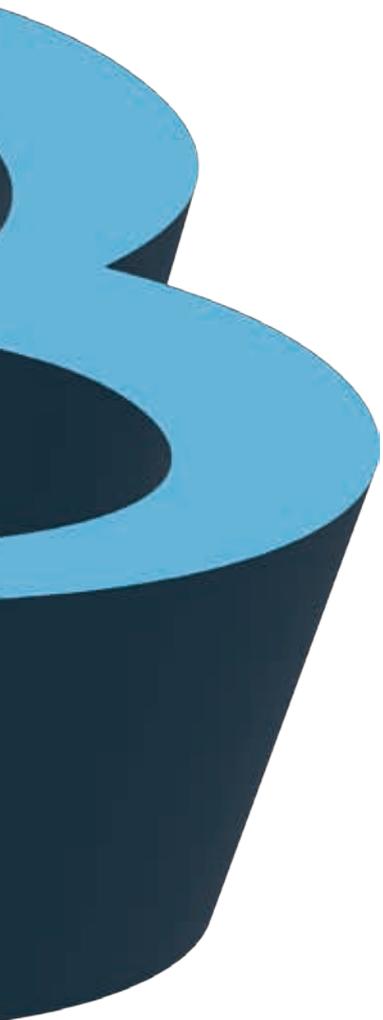
Sanierungsmarkt zieht deutlich an
 Stark verändert habe sich in den vergangenen Jahren beispielsweise das Sanierungs- und Insolvenzgeschehen, schildert Burkhard Jung, Vorsitzender des Fachverbandes Sanierungs- und Insolvenzberatung im Bundesverband Deutscher Unternehmensberatungen e. V. (BDU). Die bloßen Zahlen vermittelten auf den ersten Blick den Eindruck eines rückläufigen Trends. „Das mag angesichts der mit der Corona-Pandemie beginnenden Zeit multipler Krisen zunächst überraschen. Sieht man jedoch, mit welcher massiven Finanzierung und Zuschüssen in der Corona-Pandemie das Überleben tausender Unternehmen gesichert wurde, wird es schnell

verständlich.“ Das Vorgehen beruhte auf der Annahme, die Pandemie nur als einmaligen, kurzfristigen negativen Effekt überbrücken zu müssen und nach Überstehen dieser Phase wie zuvor weitermachen zu können. „Aber so kam es nicht. Die Krise hat vorher noch funktionierende Geschäftsmodelle beschleunigt verändert.“ Stichworte seien stationärer Handel, Vermietung von Büroraum, Gesundheitssektor, gastronomisches Gewerbe. „Auf diese Veränderungen ihrer

„Noch ist das Zinsniveau bei guten Bonitäten vergleichsweise günstig.“

Geschäftsgrundlage konnten viele Unternehmen nicht angemessen reagieren, da sie mit dem Bewältigen der aktuellen Krise befasst waren. Und eine Insolvenz fand nicht statt, da die Verluste ja finanziert waren. Sehr viele dieser Unternehmen, deren Geschäftsmodell nicht mehr eins zu eins passt, sind also noch am Markt aktiv“, erklärt Jung. Seitdem taumle die Wirtschaft von Krise zu Krise, welche zum Teil auf unvorbereitete Unternehmen trafen. „Noch ist häufig Liquidität vorhanden. Dennoch merken wir ein deutliches Anziehen unseres Sanierungsmarktes. Und wir treffen auf Unternehmen, die immer häufiger nicht mehr restrukturierbar sind. Das Geschäftsmodell passt nicht mehr in die Zeit, die besten Mitarbeiter sind schon weg, die Unternehmerinnen und Unternehmer sind von den jahrelangen Krisen ausgebrannt.“

Auslaufende Finanzierungshilfen, die nicht selten zu einem höheren Zinssatz zurückgezahlt werden müssten – Unternehmen, die auf Finanzmittel angewiesen sind, stehen unter Anpassungsdruck. „Hinzu kommt die geopolitische Lage mit Konsequenzen wie etwa der Wegfall von Zuliefererindustrien aus Osteuropa und rückdrehende Globalisierung aus strategischen Gründen, etwa mit Blick auf Fertigung in Asien“, sagt Prof. Dr. Karl-Wilhelm Giersberg, Vorsitzender des Fachverbandes Finanzierung und Controlling im BDU. Banken würden den zusätzlichen Finanzierungsbedarf von Unternehmen nicht stemmen, die Risikobereitschaft sinke, zudem schwänden aufgrund gleicher Refinanzierungsschwierigkeiten die Optionen alternativer Finanzierungsinstrumente. Weitere Regulierungen und Markteingriffe als Weiterführung des politischen Trends, externe →



→ Kontrollmaßnahmen zu erhöhen, hält Giersberg als überzeugter Marktwirtschaftler nicht für sinnvoll. „Unternehmen brauchen die Möglichkeit und die Verantwortung, selbst für sich zu sorgen.“

Entscheidend dabei sei, die Zinslandschaft zu beobachten, eine finanzstarke Bank zu wählen und, falls möglich, eine langfristige Finanzierung aufzunehmen. „Noch ist das Zinsniveau bei guten Bonitäten vergleichsweise günstig.“ Für ein erfolgreiches Wirtschaften sei wiederum eine fundierte Finanzplanung notwendig, die auch den Finanzierungsbedarf für die nächsten Jahre abdecke, sowie umfassendes Controlling nach innen und Reporting nach außen. „Darüber hinaus rate ich immer zu einer Liquiditätsreserve – durchaus kreditfinanziert, auch wenn das zu Lasten des Ertrages geht. Denn Solvenz wird künftig eine noch stärkere Gewichtung bekommen“, sagt Giersberg.

Beteiligungsmodelle als Alternative

Im Kontext der Unternehmensnachfolge gilt dies einmal mehr, doch gerade für Jungunternehmende ist es noch schwieriger geworden, sich Geld von einem Kreditinstitut zu leihen. „Finanzierung hängt heute noch stärker als früher vom verfügbaren Eigenkapital ab“, sagt Jean-Claude Baumer, der im BDU den Fachverband Unternehmensnachfolge leitet. „Zudem sind die Anforderungen gestiegen, etwa in Form eines höheren Eigenkapitalanteils am Kaufpreis.“ Baumer und seine Branchenkollegen stellen immer wieder fest, dass Banken selbst bei einer Risikofreistellung durch die KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) noch zögerten. „Aber eine 100-prozentige Risikofreistellung lässt sich nicht erzwingen. Oft endet so ein Szenario dann in einer persönlichen Bürgschaft oder Haftung. Das halten wir für problematisch und erschwerend für die Jungunternehmenden, die oft ohnehin schon mit sehr hohen Kaufpreisen konfrontiert sind und zudem noch den Investitionsbedarf im Blick haben müssen, um das Unternehmen für die Zukunft fit zu machen.“

Apropos Kaufpreis: Oft haben Altunternehmende Baumer zufolge keine realistische Vorstellung vom Verkehrswert ihres Unternehmens, was wiederum zu zeitaufwendigen Verhandlungen führen kann. Und Zeit ist ein weiterer kritischer Punkt: Um keine zusätzliche finanzielle Belastung für Jungunternehmende zu verursachen, etwa weil diese sich schon haben von ihrem bisherigen Job freistellen lassen, sollte ein Übernahmeprojekt möglichst in neun Monaten abgeschlossen sein. Eine professionelle Beratung auf beiden Seiten sei in diesem Kontext

„Regionalität bedeutet, seine Kundschaft zu verstehen und optimale kreditwirtschaftliche Lösungen zu finden.“

zielführend. Gute Alternativen zur klassischen Finanzierung über ein Kreditinstitut stellen Family Offices, Private-Equity-Häuser und Beteiligungsgesellschaften dar, wie Baumer schildert. „Es sollte ein Investor sein, der das Interesse des Jungunternehmenden teilt und Verständnis für sein Bestreben zeigt, unternehmerisch tätig zu sein.“ Wer eine Bank bevorzuge, habe mitunter die besten Chancen im süddeutschen Raum: „Österreichische Banken sind weniger risikoavers und setzen auf Unternehmen in regionaler Nähe zu ihren Niederlassungen im Nachbarland.“

Die Sparkassen gehören zu den Geldinstituten, die seit jeher auf Regionalität setzen. „Deutschlands dreigliedriges Bankensystem hat sich in den vergangenen Jahrzehnten als besonders stabil erwiesen und entsprechend bewährt. Das Nebeneinander von Sparkassen, Genossenschaftsbanken und Privatbanken sorgt für eine optimale Versorgung aller Gesellschaftsschichten und Regionen mit modernen kreditwirtschaftlichen Dienstleistungen“, sagt Stefan Marotzke, Pressesprecher des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands e. V. in Berlin. Regionalität sei in diesem System ein entscheidender Faktor. Dieser gewährleiste für die mehr als 3,3 Millionen mittelständischen Betrieben überall in Deutschland einen kreditwirtschaftlichen Ansprechpartner vor Ort, zudem umfasse das System kurze Wege und die Möglichkeit persönlicher Beratung.

„Regionalität bedeutet, seine Kundschaft zu verstehen und mit Blick auf die persönlichen Bedürfnisse optimale kreditwirtschaftliche Lösungen zu finden“, so Marotzke. Firmenkunden profitierten in besonderer Weise von Regionalität: „Sparkassen begleiten ihre Firmenkunden durch alle Phasen des Unternehmens. Dabei haben sie den Vorteil, dass ihre Beratenden die regionalen Märkte, ihre Chancen und Risiken besonders gut kennen und beurteilen können. So werden zum Beispiel Kreditentscheidungen direkt vor Ort und nicht in fernen Firmenzentralen getroffen.“ Die Relevanz der Regionalität hat sich in den vergangenen Jahren gewandelt – analog zu den Bedürfnissen der Menschen: „Es gibt ganz unterschiedliche Wege, wie Kundinnen und Kunden heutzutage Kontakt zu ihrer Sparkasse aufnehmen“, sagt Marotzke. Mehr als 24 Millionen nutzten Online-Banking, mehr als 14 Millionen die Sparkassen-App. „Wichtig bleibt aber auch der persönliche Kontakt vor Ort.“

Diesen gewährleisteten Sparkassen mit einem dichten Netz an Geschäftsstellen. „Als Kreditinstitute sind sie vor Ort erreichbar und unterstützen regionale Wirtschaftskreisläufe. Das ist gelebte Regionalität, die übrigens auch einen wichtigen Beitrag dazu leistet, dass die grundgesetzlich vorgeschriebene Vergleichbarkeit der Lebensverhältnisse in allen Regionen Deutschlands unterstützt wird.“ Nicht zu vernachlässigen ist das gemeinwohlorientierte Engagement der Sparkassen. Marotzke zufolge setzen sie sich bundesweit für Kultur, Sport und soziale Belange in allen Regionen ein – mit jährlich mehr als 450 Millionen Euro.

Eine Finanzierung, die mitwächst
Eine weitere Alternative zu Banken können Factoring-Institute sein. „Der Unternehmer gewinnt durch Factoring zeitlichen und finanziellen Handlungsspielraum“, schildert Dr. Alexander Moseschus, Geschäftsführer



des Deutschen Factoring-Verbands e. V. in Berlin. Die Position des Unternehmens gegenüber Lieferanten sowie der Hausbank werde gestärkt, Zahlungsverzug oder eventuelle Zahlungsausfälle der Debitoren stellen keine Belastung mehr dar. Statt auf hohe Außenstände lasse sich der Fokus auf das unternehmerische Wachstum richten.

„Factoring ermöglicht eine verlässliche und sichere, also umsatzkongruente und mitwachsende Finanzierung, zudem größeren finanziellen Handlungsspielraum und besseres Rating durch optimierte Bilanzstruktur.“ Verlässliche Factoring-Institute

gewährleisten laut Moseschus Sicherheit durch Schutz vor Zahlungsausfällen, indem sie das Ausfallrisiko auf Debitorenmehr übernehmen, entlasten das Debitorenmanagement und bieten ihrer Kundschaft die Möglichkeit, in hohem Maß Skontierungen, Rabatte und Boni als „Barzahler-Vorteil“ zu nutzen. Als Indikator für die Seriosität eines Factoring-Instituts nennt Moseschus die Zulassung seitens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) oder der Bundesbank. „Die Mitgliedschaft im Deutschen Factoring-Verband ist ebenfalls ein Gütesiegel. Zur Sicherung der Verbandsziele haben sich alle Mitglieder zur Einhal-

tung eines strengen Verhaltenskodexes verpflichtet.“ Laut „Meinungsspiegel Factoring 2017/2018“ ist das wichtigste Motiv für die Nutzung von Factoring nach wie vor die Liquiditätssicherung durch eine Verbreiterung der Finanzierungsbasis. Für kleinere Unternehmen mit einem Umsatz bis zu zehn Millionen Euro ist der Schutz vor Zahlungsausfällen das zweitwichtigste Motiv. Größere Unternehmen nutzen Factoring eher, um unabhängiger von Banken zu werden und die Kapitalstruktur zu optimieren. Vorzugsweise nutzen Factoring Unternehmen mit hohem Finanzierungsbedarf im Umlaufvermögen. ←

ADVERTORIAL

Liebe am Arbeitsplatz

Liebesbeziehungen sind am Arbeitsplatz keine Seltenheit. Statistisch gesehen ist jeder dritte Mitarbeitende schon einmal eine intime Beziehung am Arbeitsplatz eingegangen. Befürchtete oder tatsächlich damit verbundene Beeinträchtigungen von Arbeitsleistung und Betriebsablauf geben Arbeitgebern Anlass zu Skepsis und für Maßnahmen.

Dabei ist Liebe als Privatsache dem Weisungsrecht des Arbeitgebers entzogen. So musste Wal-Mart sein Verbot intimer Beziehungen am Arbeitsplatz nach richterlicher Entscheidung verwerfen. Zulässig können jedoch Vorgaben für Vorgesetzte gegenüber Untergebenen aufgrund von Fürsorgepflichten und bestehender Abhängigkeiten sein.

Generell haben Unternehmen nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz für ein belästigungsfreies Arbeitsumfeld zu sorgen. Eine mögliche sexuelle Belästigung ist aufzuklären und ggfs. zu sanktionieren – ein in der Praxis schwieriges Unterfangen.

Denn bereits Komplimente oder lockere Bemerkungen können dem einen als unverfänglich erscheinen, für den anderen eine Grenzüberschreitung darstellen.

Die Unerwünschtheit braucht nur objektiv erkennbar zu sein. Ein aktiv verdeutlichtes „Nein“ ist nach der Rechtsprechung nicht erforderlich. Unschärfen der Grenzziehung sind offensichtlich. Zumal der Vorwurf einer sexuellen Belästigung auch konstruiert missbraucht werden kann, mit dann existentiellen Folgen für den Betroffenen.

Andererseits sind die Mitarbeitenden zur Rücksichtnahme gegenüber dem Arbeitgeber verpflichtet. Sollte die Liebe zu Spannungen am Arbeitsplatz, zu Störungen des Betriebsfriedens oder zu unrechtmäßiger Bevorzugung führen, steht dem Arbeitgeber grundsätzlich die gesamte Klaviatur des Arbeitsrechts zur Verfügung. Präventiv kann ein Betriebsklima von Aufklärung und Null-Toleranz zu sexueller Belästigung helfen. Ebenso sind Offenbarungs- oder Hinweispflichten denkbar, um Interessenkonflikte oder Machtmissbrauch zu vermeiden. Die Rechte des Betriebsrates und der Beschäftigtendatenschutz sind nicht zu vernachlässigen.



Recht - Steuern und Wirtschaft - Konfliktmanagement

Bonn München

Dr. Thomas Ditges

Rechtsanwalt | Wirtschaftsprüfer | Steuerberater
Fachanwalt Steuerrecht | Wirtschaftsmediator (IHK)

Prof. Dr. Renate Dendorfer-Ditges LL.M. MBA

Rechtsanwältin | Attorney at Law (New York) | Zertifizierte Mediatorin
Fachanwältin Handels-/Gesellschaftsrecht | Arbeitsrecht
Internationales Wirtschaftsrecht

Dr. Arno Graß

Rechtsanwalt | Steuerberater
Fachanwalt Handels-/Gesellschaftsrecht

Philipp Wilhelm LL.M.

Rechtsanwalt
Zertifizierter Mediator

Handelsblatt
BESTE Steuerberater

Focus Money
TOP Steuerberater

Handelsblatt | Best Lawyers
Internationales Schiedsrecht

Who's Who Legal
Wirtschaftsmediation

www.ditges.de

bonn@ditges.de | muenchen@ditges.de

Transformation: Die Herausforderung gemeinsam meistern

Transformation ist das Schlagwort nicht nur der Stunde, sondern der nächsten Jahre. Damit Deutschland seine Klimaziele erreicht, müssen auch die Unternehmen nachhaltiger werden. Vor allem für kleinere Betriebe ist das eine große Herausforderung. Die Sparkasse KölnBonn begleitet sie in dieser Transformation.

Egal, ob es sich um kleine oder große Unternehmen handelt: Der Wandel zu mehr ökologischer, sozialer und unternehmerischer Nachhaltigkeit ist für alle die zentrale Herausforderung. Insbesondere in Sachen Energie- und Ressourcenverbrauch müssen viele Firmen umdenken und einen erheblichen Beitrag zu weniger Verbrauch und mehr Nachhaltigkeit leisten, damit Deutschland insgesamt seine Klimaziele nicht verfehlt. Auch wird Nachhaltigkeit als Kriterium bei der Auftrags- und Kreditvergabe immer wichtiger. Das Schlagwort lautet: Transformation. Gemeint ist damit ein grundlegender Wandel hin zu einem nachhaltig ausgerichteten Unternehmen.

In vielen großen Unternehmen ist Transformation bereits ein Thema. Dax-Konzerne und große Mittelständler haben teils eigene Stabsstellen für Strategie und Nachhaltigkeit. Sie befassen sich längst mit den UN-Nachhaltigkeitszielen und mit der sogenannten EU-Taxonomie, einem System zur Klassifizierung von nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten, das Anlegerinnen und Anlegern Orientierung geben und Kapital für den grünen Umbau von Energieproduktion und Wirtschaft lenken soll.

Auch das Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetz, das die unternehmerische Verantwortung für die Einhaltung von Menschenrechten in globalen Lieferketten regelt, ist ein Thema.

Doch in vielen kleineren Betrieben ist die meist zahlenmäßig überschaubare Belegschaft voll und ganz damit beschäftigt und ausgelastet, die elementaren täglichen Geschäftsprozesse zu erledigen. Auch die Geschäftsführung ist oft operativ eingebunden, etwa in vielen Handwerksbetrieben. Da steht die Transformation nicht zwangsläufig so weit oben auf der Tagesordnung, wie sie es nach Meinung von Fachleuten längst sein sollte. Und wenn die Betriebe damit konfrontiert werden, herrscht häufig Verunsicherung. Müssen wir jetzt CO₂-neutral werden? Wie geht das genau? Gibt es Fördermöglichkeiten?

Auf alle diese und viele ähnliche Fragen gibt es Antworten. Zum Beispiel bei der Sparkasse KölnBonn, die rund 118.000 Firmenkunden betreut und damit nach eigenen Angaben in ihrer Region Marktführerin für Finanzdienstleistungen im Mittelstand ist. In den vergangenen Monaten hat sie begonnen, ihre über 400 Beraterinnen und Berater im Firmenkundengeschäft umfassend in Sachen Transformation zu schulen. Zudem entwickelt sie spezielle Produkte zur Finanzierung der Transformation, von denen das erste, der S-Energiezuschuss, bereits auf dem Markt ist. Dazu gleich mehr.

Die Sparkasse KölnBonn bietet ihrer Unternehmenskundschaft, aber auch interessierten Unternehmen, die bisher noch keinen Geschäftskontakt mit der Sparkasse KölnBonn haben, an, sich zu allen Fragen zur Transformation beraten zu lassen.

Im Augenblick erreichen die Sparkasse aber noch nicht viele Anfragen zur Transformation im Allgemeinen. „Dass ein Unternehmen mich bitten würde, es bei der Transformation zu unterstützen, kommt bisher selten vor“, erzählt beispielsweise Joachim Köster, Berater im MittelstandsCenter Köln-Deutz. Er betreut Kunden ab einem Jahresumsatz von etwa zwei Millionen Euro und hat Tag für Tag mit verschiedenen Unternehmerinnen und Unternehmern Kontakt.

„Dabei geht es nahezu immer um ganz praktische Finanzierungsthemen“, sagt Köster. Die Kundschaft wendet sich an ihn, wenn sie eine Maschine oder Anlage ersetzen müssen und die nötigen Mittel dafür benötigen. Wenn die Sanierung der Produktionshalle ansteht. Oder wenn der Fuhrpark erweitert werden soll.

„Und genau das ist unser Ansatzpunkt“, betont der Firmenkundenberater. „Wenn wir über eine neue Maschine reden, spreche ich das Thema Energieverbrauch an, die Maschine sollte idealerweise sparsamer sein als die alte.“ Oder der Fuhrpark, der häufig aus Diesel-Fahrzeugen besteht: Hat der Kunde mal über E-Mobilität nachgedacht? Und die dazugehörige Ladeinfrastruktur? Und gibt es Solarpanels auf dem Hallendach? Nein? Würde sich aber vielleicht anbieten.

Ein häufiges Thema: Die alte Heizung im Büro- oder Produktionsgebäude muss ersetzt werden. „Auch in diesem Fall fragen wir nach“, berichtet Kösters Kollege Oliver Schild aus dem FirmenCenter Köln-Süd, das sich auf Unternehmen mit Jahresumsätzen

zwischen 500.000 und zwei Millionen Euro konzentriert. Welche Energieträger werden bisher genutzt? Nutzt der Betrieb auch Frei- oder Dachflächen für die Energieerzeugung oder hätte die Gelegenheit dazu? Gibt es vielleicht Anlagen, die Abwärme erzeugen, die sich zum Heizen nutzen ließe?

Letztlich ist es immer der gleiche Ansatz: Die Unternehmen haben einen ganz praktischen Finanzierungsanlass. Und die Sparkasse sensibilisiert sie für das Thema Transformation.

Doch nicht nur das. Sie berät zudem zu staatlichen Fördermöglichkeiten und hilft bei der Beantragung etwa von KfW-Mitteln. Zudem kooperiert sie mit einer Unternehmensberatung für Energie- und Prozesseffizienz sowie mit der Effizienzagentur NRW und bringt eine von beiden bei Bedarf ins Spiel. Letztere bietet vor allem kleinen Unternehmen eine profunde Erstberatung an. Erstere kommt in Frage, wenn es um dezidierte Energie- und Ressourcenfragen rund um die Produktion, also um Maschinen, Anlagen und Prozessketten, und die Immobilie geht. Dabei wird dann die gesamte Wertschöpfungskette durchleuchtet, zudem kennen die Unternehmensberaterinnen und -berater ebenfalls genau die Förder- und Zuschusslandschaft.

Seit ein paar Wochen begleitet die Sparkasse ihre Firmenkundschaft auch mit einem eigenen Produkt bei der Transformation hin zur Nachhaltigkeit. Mit dem S-Energiezuschuss für gewerbliche Kundinnen und Kunden fördert sie zukunftsfähige Investitionen in E-Mobilität, erneuerbare Energien und energetische Gebäudeeffizienz.

Betriebe, die etwa eine Photovoltaik-, Solarthermieanlage oder ein E-Fahrzeug anschaffen, eine Ladestation installieren oder eine ressourceneffiziente Smart-Steuerung realisieren wollen und dazu einen S-Firmenkredit Invest wählen, können einen S-Energiezuschuss beantragen. Der Zuschuss beträgt einmalig zwei Prozent der Kreditsumme des zugrunde liegenden Kreditvertrags, maximal 3.000 Euro. Möglich ist der Antrag bis 14. Januar 2024.

Ein weiteres Produkt plant die Sparkasse für 2024: einen Transformationskredit, der für nachhaltige Finanzierungszwecke eingesetzt werden kann und zudem noch einen Vorteil – analog zum S-Energiezuschuss – bieten wird. Eine detailliertere Ausgestaltung wird derzeit erarbeitet.

„Wir sehen uns in einer besonderen Verantwortung“

Drei Fragen an Uwe Borges, Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Köln-Bonn für Firmenkunden, Institutionelle Kunden und Treasury

Herr Borges, weshalb steigen Sie in Ihrem Firmenkundengeschäft jetzt so intensiv in das Thema Transformation ein?

Uwe Borges: Wir haben in den vergangenen Jahren sehr viel Aufwand betrieben, um selbst ein nachhaltiges Unternehmen zu werden. Ein Beispiel: Inzwischen sparen wir rund 43 Prozent unser Treibhausgasemissionen und setzen auf ressourcenschonendes Handeln. Wir gehören zu den nachhaltigsten Sparkassen und Regionalbanken in Deutschland. Doch wir wollen noch besser werden. Wir messen regelmäßig unsere Nachhaltigkeitskennzahlen und können so zusätzliche Potenziale aufdecken. Bei diesem gesamten Prozess haben wir sehr wertvolle Erfahrungen gemacht und viel gelernt. Dieses Know-how möchten wir in die Beratung unserer vielen Firmenkunden einfließen lassen. Wir möchten die, die das wollen, in Sachen Transformation an die Hand nehmen, Verunsicherung abbauen, Chancen verdeutlichen.

Das machen Sie aber nicht allein. Weshalb setzen sie auf Kooperationspartner?

Wir verstehen ziemlich genau, wie unsere Firmenkunden ticken und wo der Schuh drückt. Wir können zum Beispiel auf sie individuell zugeschnittene strukturierte Finanzierung. Und wir können auch Beratung zu Förderprogrammen. Aber wir kennen uns nicht mit technischen Fragen etwa zur Gebäudeeffizienz oder zur Solarthermie aus. Das können andere viel besser. Wir haben uns also sorgsam nach geeigneten Partnern umgesehen und für den Anfang mit zwei Institutionen eine Kooperation vereinbart, von der unsere Firmenkunden profitieren. Das werden wir systematisch zu einem breiten Transformationsnetzwerk ausbauen.

Die Unternehmen stehen ja vor zahlreichen Herausforderungen gleichzeitig. Längst nicht alle Lieferketten funktionieren wieder einwandfrei, die Energiepreise sind nach wie vor hoch, die Digitalisierung schreitet voran. Und nun auch noch Transformation zur Nachhaltigkeit. Geht das gut?

In der Tat herrscht gerade bei kleinen Unter-

nehmen viel Unsicherheit, oft auch Angst vor Überforderung. Am Thema Nachhaltigkeit führt aber kein Weg vorbei. Der Klimawandel schreitet voran und stellt uns, wenn wir nicht handeln, bald vor noch viel größere Herausforderungen. Ich sehe die Transformation als die zentrale strategische Herausforderung für die Unternehmen in den nächsten 30 Jahren. Die Unternehmen müssen ihre Geschäftsmodelle sichern und anpassen und sich teils neu positionieren. Entsprechende Investitionen sind unvermeidbar. Fachleute schätzen den Finanzierungsbedarf der deutschen Wirtschaft bis 2030 auf 290 Milliarden Euro. Es braucht also Zuschüsse und Kredite mit Sonderkonditionen. Und es braucht viel Beratung und Unterstützung. Als Sparkasse sehen wir uns da aufgrund unserer Erfahrung und Verwurzelung in der Region in einer besonderen Verantwortung. Unternehmensförderung zählt zu unseren zentralen Aufgaben. Und das heißt derzeit eben insbesondere: Transformationsförderung. Wenn alle Akteure an einem Strang ziehen, wird die Transformation gelingen und im Übrigen auch viele neue Geschäftsmöglichkeiten bieten. Davon bin ich fest überzeugt.



Verunsicherung abbauen, Chancen verdeutlichen: Uwe Borges, Firmenkunden-Vorstand der Sparkasse KölnBonn

Unternehmen zukunftssicher machen

Die Bürgschaftsbank NRW und die Kapitalbeteiligungsgesellschaft NRW (KBG) unterstützen IHK-Betriebe.

Erfolgreiche Unternehmensgründungen und Investitionen erfordern mehr als nur eine Idee. Oftmals sind fehlendes Eigenkapital und mangelnde Kreditsicherheiten die Hürden, die mittelständische Unternehmen davon abhalten, die benötigte Finanzierung zu erhalten.

Das Sonderprogramm „IHK-Unternehmen“ – nachhaltiges Wachstum und erfolgreiche Nachfolge

Mit den Industrie- und Handelskammern hat die KBG NRW das „Sonderprogramm IHK-Unternehmen“ ins Leben gerufen, das sich auf die beiden Aspekte „Nachfolge“ und „Wachstum“ konzentriert. Es richtet sich an Unternehmen im Handel, Dienstleistungssektor und der Industrie. Das Programm ermöglicht einerseits die stille Beteiligung an einem bestehenden Unternehmen,

um dessen Fortbestand zu sichern. Andererseits bietet es UnternehmerInnen die Chance, in die Zukunft ihres Geschäftsmodells zu investieren oder notwendige Transformationsprozesse anzustoßen. Dies kann beispielsweise die Modernisierung oder Digitalisierung von Produktions- und Verwaltungsprozessen sowie Maßnahmen zur Steigerung der Ressourceneffizienz umfassen.

Gemeinsam mit der KBG und der Bürgschaftsbank in eine sichere Zukunft starten

Die stille Beteiligung durch die KBG schafft eine ausgewogene Finanzstruktur, schont die Liquidität des Unternehmens und verbessert die Bonität sowie das Unternehmensrating. Die Höhe des Beteiligungskapitals richtet sich nach dem vorhandenen wirtschaftlichen Eigenkapital und kann bis zu 1,5 Millionen Euro betragen. Im Rahmen des Sonderprogramms beträgt das maximale Beteiligungsvolumen 200.000 Euro.

„Unternehmer, die eine stille Beteiligung in Anspruch nehmen, bleiben alleinige Inhaber oder Gesellschafter und somit Herr im Haus“, betont Manfred Thivessen Geschäftsführer der KBG und der Bürgschaftsbank NRW. „Wir nehmen keinen Einfluss auf die laufende Geschäftsführung.“

Die Kombination von Finanzierungsmitteln

Stille Beteiligungen der KBG NRW können mit Finanzmitteln von Hausbanken, Förderdarlehen der KfW/NRW.BANK und Ausfallbürgschaften der Bürgschaftsbank NRW kombiniert werden. Die Bürgschaftsbank NRW ersetzt mit Ausfallbürgschaften von bis zu 2 Millionen Euro fehlende Sicherheiten für den Finanzbedarf und ebnet somit oft den Weg zum Wunschkredit bei den Banken und Sparkassen.

Weitere Informationen zu den Produkten der Bürgschaftsbank NRW und der KBG NRW finden Sie auf den Websites nrw.ermoeglicher.de und www.kbg-nrw.de.

nrw.ermoeglicher.de



Einfach
online
anfragen!



Kostenlose Finanzierungsanfrage
finanzierungsportal.ermoeglicher.de

Wir geben Tradition eine Zukunft.

Eine gut geplante Nachfolge sichert die Zukunft des Unternehmens. Wir unterstützen Sie bei der Finanzierung der Unternehmensnachfolge und bieten Sicherheiten für Ihr Vorhaben.

Mittelstand kann sich Abwärtssog nicht entziehen

Die Wirtschaftslage im Mittelstand ist aktuell so schlecht wie seit dem Höhepunkt der Corona-Krise nicht mehr. Viele Unternehmen spüren massiv die Auswirkungen von Rezession und Inflation. Der Abwärtssog hat mittlerweile die gesamte Breite der Wirtschaft erfasst. Seit fast einem Jahr wächst die deutsche Wirtschaft nicht mehr. Massive Kostensteigerungen, hohe Zinsen und eine schwache Nachfrage belasten auch die kleinen und mittleren Unternehmen immer mehr. Damit steigt der Druck auf die Unternehmensliquidität immens.

Gewinnen Sie mit Factoring sichere Liquidität in Krisenzeiten und den Blick für's Wesentliche: eine gesicherte Zukunft.

Factoring gehört schon lange zum Finanzierungsmix gesunder Unternehmen. Nun wird es wichtiger denn je: Als Schutz vor existenzbedrohenden Zahlungsausfällen, die durch Insolvenzen drohen und als Garant sicherer Liquidität, um eigene Verbindlichkeiten rechtzeitig zu bedienen.

Und die Zahl der Insolvenzen nimmt bundesweit zu. Auch wenn Ihr Unternehmen nicht unmittelbar betroffen ist – im Zweifel sind es die eigenen Abnehmer, die in der Krise wanken. Dies ist der Beginn einer folgenschweren Kettenreaktion: Zahlungsziele Ihrer erbrachten Leistungen werden nun verpasst.

Je nachdem, wie gebunden Ihr Eigenkapital ist, entstehen daraus schnell Liquiditätseingpässe. In der Folge werden die Lieferanten nervöser, denn auch den eigenen Verpflichtungen fristgerecht nachzukommen wird zum Balance-Akt. Erst recht im schlimmsten Fall: dem Forderungsausfall durch die Insolvenz Ihres Kunden. Erhöht dann auch noch der eigene Bankpartner den Druck, gerät Ihr Unternehmen unverschuldet in die Schieflage.

Factoring als stabile Finanzierungssäule

Crefo-Factoring Rheinland kauft Ihre Rechnungen und sichert Sie als Unternehmer zu 100% vor möglichen Zahlungsausfällen ab. Nicht zu hoffen, dass Ihre Kunden fristgerecht zahlen werden, sondern zu wissen, dass Liquidität bei Ihnen innerhalb von 24 Stunden auch ankommt, ist gerade jetzt von unschätzbarem Wert. Signalisieren Sie Ihre starke Zahlungsfähigkeit Ihren Lieferanten und Banken. Somit ist die eigene Liquidität zu jedem Zeitpunkt gesichert und der Weg frei für das, worauf es ankommt: den unternehmerischen Blick nach vorn.

CrefoFactoring

Stets ein starkes Team an Ihrer Seite: kompetent, beratend, persönlich. Informieren Sie sich über den passgenauen Service von CrefoFactoring.

In der Region, für die Region.
www.crefo-factoring.de
 T. +49 (0)228 550810
 E. info@rheinland.crefo-factoring.de

Ein Unternehmen der Creditreform-Gruppe

Freiraum für das, worauf es ankommt.

SICHERE LIQUIDITÄT FÜR

MEHR HANDLUNGSFREIHEIT.

NEUKUNDENAKTION BIS ZUM 31.12.2023:

1 JAHR Creditreform-Mitgliedschaft inkludiert



Ein Unternehmen
der Creditreform-Gruppe

Die E-Rechnung – bald ein Muss für Unternehmen

Was ändert sich?

Im Rahmen der ViDA-Initiative plant die EU die Einführung digitaler Meldepflichten. Im Vorgriff hierauf sieht der aktuelle Entwurf des Wachstumschancengesetzes die Einführung der Pflicht zur elektronischen Rechnungsstellung ab 2025 vor.

Was ist eine E-Rechnung?

E-Rechnungen sind ab 2025 Rechnungen, die in einem strukturierten elektronischen Format ausgestellt, übermittelt und empfangen werden und die elektronische Verarbeitung ermöglichen. Zudem muss die Rechnung den Vorgaben der EU entsprechen (CEN-Format EN 16931). Rechnungen, die diese Voraussetzungen nicht erfüllen (Papier-, PDF-Rechnungen), gelten als „sonstige Rechnungen“.

Wen betrifft die E-Rechnungspflicht?

Die E-Rechnungspflicht betrifft B2B-Umsätze, bei denen Leistender und Leistungsempfänger im Inland ansässig sind.

Gibt es Ausnahmen oder Übergangsregelungen?

Ausnahmen sind für Kleinbetragsrechnungen und Fahrausweise vorgesehen. Es sollen folgende Übergangsregelungen gelten:

- Bis zum 31.12.2025: Für Umsätze, die vor dem 1.1.2026 ausgeführt werden, kann noch eine Rechnung in Papier oder – vorbehaltlich der Zustimmung des Empfängers – einem anderen elektronischen Format ausgestellt werden.
- Bis zum 31.12.2026: Für Umsätze, die vor dem 1.1.2027 ausgeführt werden, kann statt der E-Rechnung eine Papierrechnung oder – vorbehaltlich der Zustimmung des Empfängers – eine Rechnung in einem anderen elektronischen Format ausgestellt werden. Vorausgesetzt, dass der Gesamtumsatz des ausstellenden Unternehmers im vorangegangenen Kalenderjahr nicht mehr als 800.000 € betragen hat.

- Bis zum 31.12.2027: Für Umsätze, die vor dem 1.1.2028 ausgeführt werden, kann – vorbehaltlich der Zustimmung des Empfängers – die E-Rechnung noch in einem anderen elektronischen Format als dem nach der CEN-Norm 16391 ausgestellt werden.

Was ist nun zu tun?

Die Umstellung der Faktura, der Finanzbuchhaltung etc. braucht Zeit. Zwar gibt es Übergangsregelungen, diese sind aber ab 2026 weitestgehend an die Zustimmung des Empfängers gebunden und betreffen allein die Ausgangsrechnungen. Bei Eingangsrechnungen sind Sie ab 2025 verpflichtet, E-Rechnungen im neuen Format anzunehmen. Treffen Sie frühzeitig Vorkehrungen, diese verarbeiten zu können.

Der Inhalt bildet den Gesetzesstand vom 18.10.2023 ab.

„Die E-Rechnung ist ein wichtiger Baustein in der Einhaltung der GoBD.“

www.dhpg.de

dhpg



Ab 2025 ist die E-Rechnung verpflichtend für B2B-Umsätze, bei denen Leistender und Leistungsempfänger im Inland ansässig sind. Die Anforderungen an die E-Rechnung sind vielfältig. Nutzen Sie die Zeit bis zur Einführung, um Buchhaltung, Faktura und Co. auf die Umstellung vorzubereiten. Setzen Sie hierbei auf die erfahrenen Berater der dhpg. Wir begleiten Sie gerne bei der Umsetzung.

Steigender Druck auf die Stabilität der Unternehmen

Die Krisenzeichen nehmen zu: Die Zahlungsverzugsdauer hat sich erhöht, auch melden wieder deutlich mehr Unternehmen Insolvenz an. Die Liquidität der Betriebe ist von mehreren Seiten bedroht. Umso mehr kommt es jetzt auf ein konsequentes Forderungsmanagement und straffes Mahnwesen an.

Die Wirtschaftslage im Mittelstand ist alles andere als rosig. „Seit fast einem Jahr wächst die deutsche Wirtschaft nicht mehr, auch nicht hier in der Region“, konstatiert Jörg Rossen, Geschäftsführer Creditreform Bonn Trier Rossen Eberhard GmbH & Co. KG. Die massiven Kostensteigerungen bei der Beschaffung von Material, Rohstoffen und Energie, gestiegene Arbeitskosten, hohe Zinsen, eine schwache Inlandsnachfrage sowie ein teils erheblicher Fachkräftemangel belasten die Betriebe immer stärker. „Damit steigt der Druck auf die Unternehmensstabilität“, warnt sein Geschäftsführungskollege Christian Eberhard.

Die Folge: Die Zahl der Insolvenzen nimmt wieder zu. So verzeichnete das Statistische Bundesamt im September 2023 einen Anstieg der beantragten Regelinsolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat um 19,5 Prozent. Im August hatte sie bereits um 13,8 Prozent gegenüber August 2022 zugenommen. Auch die Verzugsdauer überfälliger Rechnungen ist wieder gestiegen.

Die Liquidität zusammenhalten

Die Liquidität vieler vor allem kleinerer Unternehmen ist akut gefährdet. „Die Risiken sind gestiegen, umso mehr kommt es jetzt auf ein konsequentes Forderungsma-

nagement und ein strammes Mahnwesen an“, argumentiert Rossen, „damit man nicht selbst in eine Abwärtsspirale gerät und Rechnungen nicht mehr begleichen kann.“

Wer es richtig machen möchte, beginnt am besten bereits mit einer präventiven Risikoprüfung von Geschäftspartnern – bei Neugeschäften ebenso wie im Bestand. Denn längst stehen auch Betriebe unter Druck, auf die man sich lange Jahre verlassen konnte.

Nächster Schritt: „Firmen sollten mehr denn je sofort nach Leistungserbringung die jeweilige Rechnung stellen und dabei straffe Zahlungsziele vereinbaren“, rät Eberhard. Großzügigkeit beim Zahlungsziel erlaube sich nur noch in den Fällen, wo das Risiko eines Zahlungsausfalls wirklich gering ist.

Konsequent mahnen

Trotzdem kommt es immer wieder zu Zahlungsverzögerungen und -ausfällen. Deshalb muss auf ein konsequentes Forderungsmanagement ein ebenso konsequentes Mahnwesen folgen. „Haben Sie keine Scheu vor schriftlichen Mahnungen“, sagt Eberhard, „sie dokumentieren den Zahlungsanspruch und verleihen einer Forderung Nachdruck.“

Zwei Mahnstufen genügen: „Erinnerung“ und „Letzte Mahnung“. Außerdem sollte eine Liefer- oder Leistungssperre als mögliche Folge an den Schuldner kommuniziert werden. Wird nicht gezahlt, kann man Kontakt aufnehmen und versuchen, strittige Punkte telefonisch zu klären. Führt das zu keinem Ergebnis, sollte man anschließend unverzüglich einen Inkassodienstleister und bei strittigen Forderungen eine

Anwaltskanzlei mit dem Forderungseinzug beauftragen.

Offene Posten und Zahlungen automatisch überwachen

Vor allem in Kleinbetrieben bleibt oft wenig Zeit für ein ausgeklügeltes Zahlungs- und Forderungsmanagement. Doch dafür gibt es Lösungen. Zum Beispiel der Service „Creditreform Mahnwesen“. „Wir bieten damit ein Online-Tool, das offene Posten und Zahlungen überwacht sowie den Versand von Zahlungserinnerungen und Mahnungen übernimmt“, erklärt Rossen.

Bis zu einem vereinbarten Zeitpunkt tritt Creditreform gegenüber dem säumigen Zahler nicht in Erscheinung. Absender der Schreiben ist stets das eigene Unternehmen. Erst mit der auf Wunsch folgenden Übernahme des Inkassos taucht der Name von Creditreform auf dem Briefkopf auf. „Das ist vielen unserer Kunden sehr wichtig“, erläutert Rossen, „sie möchten einem Schuldner nicht zu früh mit einem Inkassodienstleister drohen.“

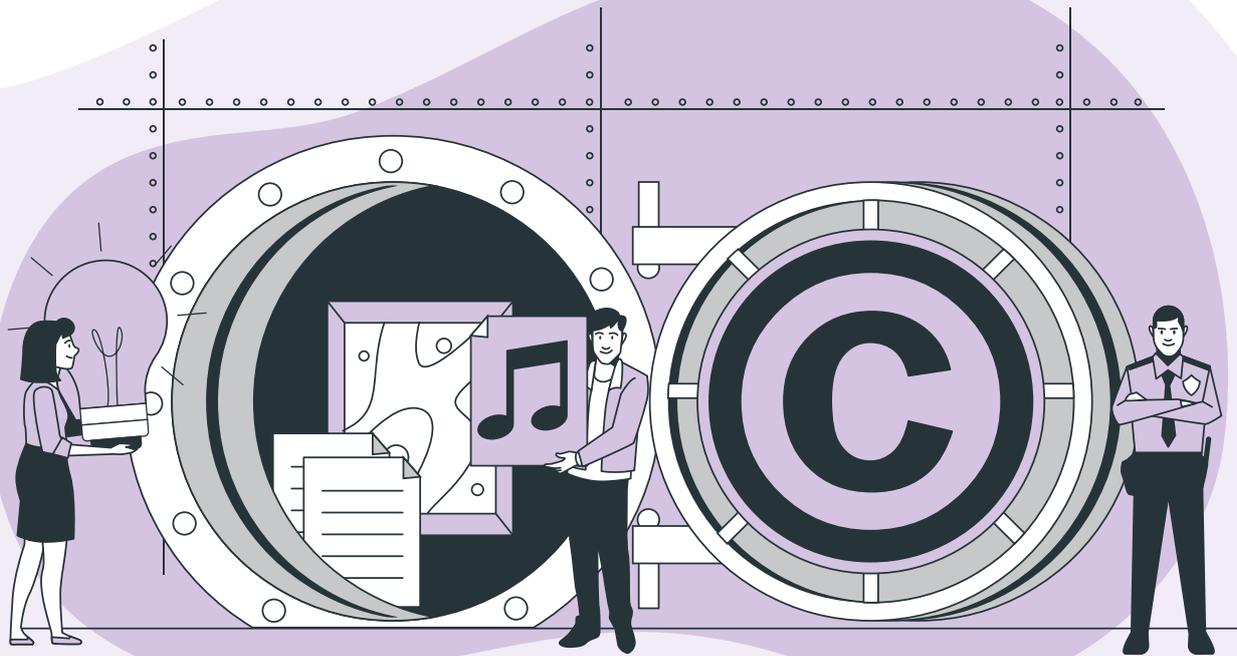
Wer auf „Creditreform Mahnwesen“ setzt, entlastet die eigene Buchhaltung und kann sich ganz auf das Kerngeschäft konzentrieren. Mit anderen Worten: „Rechnungen bleiben nicht unbearbeitet“, unterstreicht Rossen, „nur weil man gerade keine Zeit hat, sich darum zu kümmern.“

Ein letzter wichtiger Punkt: drohende Verjährung von Forderungen. Rechtzeitig vor Jahresende sollte jedes Unternehmen einen Blick auf offene Forderungen werfen. Grund: Mit Ablauf des 31. Dezembers verjähren jedes Jahr viele Forderungen und damit auch die Zahlungsansprüche von Gläubigern. Die gesetzliche Frist beträgt drei Jahre. Schuldet ein Kunde einem Unternehmen also noch Geld aus dem Jahr 2020, lässt sich dieses nur noch bis Ende Dezember 2023 einfordern. Und: Eine Mahnung reicht nicht aus, um die Verjährung zu stoppen. „Wer seine Ansprüche sichern möchte, hat die Möglichkeit, den Neubeginn der Frist auszulösen oder die Verjährung zu hemmen“, betont Eberhard. Wie das genau geht, erfahren Unternehmen bei Creditreform Bonn Trier.



Spezialisten für Risiko- und Forderungsmanagement: Christian Eberhard und Jörg Rossen, beide Geschäftsführer Creditreform Bonn Trier

Creditreform
BONN TRIER



Grafik: Freepik

WIDER DEN IDEENKLAU SCHUTZ DURCH MARKENANMELDUNG

Egal wie gut eine Idee ist – Geschäftsideen lassen sich in Deutschland nicht schützen. Schutz vor Nachahmern können Unternehmen jedoch durch die Anmeldung von Marken- und Patentrechten erlangen.

Von **Martina Schäfer**, FINIS Kommunikation

Gute Ideen rufen Nachahmer auf den Plan. Das gilt ganz besonders im Geschäftsleben. Immer wieder erleben Verantwortliche hier, dass der neue Markenname, das schicke Logo oder auch eine innovative Geschäftsidee plötzlich bei einem anderen Unternehmen in ganz ähnlicher Art auftauchen. Verständlich, dass Frust und Ärger dann groß sind. Schließlich wurde oft vorab viel Geld und Zeit in die Entwicklung investiert. Da liegt der Wunsch nahe, solch eine Situation bereits im Vorfeld zu verhindern und die eigenen Ideen schützen zu lassen.

Arten von gewerblichen Schutzrechten

Grundsätzlich ist der Schutz von Geschäftsideen in Deutschland nicht vorgesehen. Im Rahmen des Markenrechts finden Unter-

nehmerinnen und Unternehmer allerdings Möglichkeiten, gewerbliche Schutzrechte zu erlangen. Geschützt ist dann jedoch nicht die Idee selbst, sondern die damit verbundene Marke, ein Patent, ein Gebrauchsmuster oder ein Design.

Bei Ideen mit technischem Hintergrund kommen als Schutzrechte das Patent oder das Gebrauchsmuster in Frage. Dabei bietet das Gebrauchsmuster jedoch einen geringeren Schutz und wird daher auch als „kleines Patent“ bezeichnet. Steht die Geschäftsidee in Verbindung mit einem unverwechselbaren Logo, einem Schriftzug oder einer Farbe, gilt es die Marke zu schützen. Ein einzigartiges Produktdesign erhält Schutz als eingetragenes Design. In Deutschland erfolgt die Anmeldung der Schutzrechte beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA).

Voraussetzung für die Anmeldung von Marken

Schutzfähig sind Wortmarken, Bildmarken und eine Kombination aus beidem: die Wort-/Bildmarke. Entscheidend ist, dass sich die vom Unternehmen gewählten Zeichen grafisch darstellen lassen. Außerdem müssen sie als Unterscheidungsmerkmal gegenüber anderen Unternehmen oder Produkten dienen können. Zu beachten sind dabei jedoch einige Ausschlusskriterien. Dies können rein beschreibende Begriffe, Gattungsbezeichnungen oder gängige Abkürzungen sein, die für den allgemeinen Geschäftsverkehr freigehalten werden. Allerdings kommt es bei der Entscheidung des DPMA auf den Einzelfall an, wie auch die umfangreiche Rechtsprechung dazu belegt.

Hinzu kommen seit Anfang 2019 außerdem moderne Markenformen. Dazu zählen Multimediemarken, Klangmarken und Hologrammmarken. Entscheidend für deren mögliche Anmeldung beim DPMA ist, dass deren Schutzzumfang bestimmbar und dadurch für Dritte zu erkennen ist.

Vorgehen bei der Marken- und Patentanmeldung

Bevor Unternehmer sich an das Patent- oder Markenamt wenden, sollten sie ihre Neuentwicklung erst einmal kritisch prüfen. Denn Voraussetzung für den Erhalt von Schutzrechten ist die gewerbliche Verwertbarkeit. Ebenso ist zu klären, in welche Kategorie die Entwicklung einzuordnen ist. Wichtig ist außerdem, dass die Marke keine älteren Rechte verletzt. Entscheidend bei der Beurteilung ist dabei eine mögliche Verwechslungsgefahr. Neben den eingetragenen Marken ist dies auch für nicht geschützte geschäftliche Bezeichnungen auszuschließen. Sicher gehen Unternehmerinnen und Unternehmer, wenn sie sich bei der Prüfung auf einen spezialisierten Rechtsanwalt verlassen.

Im nächsten Schritt folgt schließlich die Meldung beim DPMA, die inzwischen auch online erfolgen kann. Dabei müssen Unternehmen festlegen, wofür der Schutz gelten soll. Dies geschieht mit Hilfe der sogenannten Nizza-Klassifikation, die 45 Produktgruppen umfasst. Die elektronische Anmeldung für bis zu drei Waren- oder Dienstleistungsklassen kostet 290 Euro. In Papierform beträgt die Gebühr 300 Euro. Jede weitere Nizza-Klasse wird mit 100 Euro berechnet. Zu beachten ist dabei die Zahlungsfrist von drei Monaten. Bei verspäteter Zahlung gilt die Anmeldung als zurückgenommen.

Nachdem das DPMA die Anmeldung erhalten hat, werden die Unterlagen auf Vollständigkeit geprüft. Danach bekommt der Unternehmer eine Empfangsbestätigung, in der auch der Anmeldetag und das Aktenzeichen vermerkt sind. Markenschutz ist dabei rückwirkend ab diesem Datum gegeben. Das DPMA prüft die eingereichte Anmeldung außerdem auf formelle Mängel und mögliche Schutzhindernisse. Ist die Marke eingetragen, haben Inhaber älterer Rechte drei Monate Zeit, kostenpflichtig Widerspruch einzulegen. Ist dieser berechtigt, löscht das DPMA nach abgeschlossener Prüfung die Marke. Verpasst ein Inhaber älterer Rechte die Frist, kann er vor Gericht auf Unterlassung und Schadensersatz klagen. Dafür hat er drei Jahre Zeit, nachdem er vor der Markeneintragung erfahren hat. Nach spätestens zehn Jahren verjähren diese Ansprüche allerdings vollständig.

Weitere Möglichkeiten zum Schutz von Geschäftsideen

Einige Schutzmaßnahmen können Unternehmen bereits ergreifen, bevor sie ihre Geschäftsideen in Zusammenhang mit einer Marke, einem Patent oder Design beim Marken- oder Patentamt anmelden. Besonders wichtig ist dabei die absolute Verschwiegenheit aller an der Entwicklung beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Externe Beteiligte wie Unternehmensberater sollten eine Geheimhaltungserklärung unterschreiben. Entscheidend ist dieses Vorgehen vor allem, wenn das Unternehmen ein Patent anmelden will. Wird das mit der Idee verbundene Produkt bereits vorher öffentlich bekannt, ist die Anmeldung schließlich ausgeschlossen.

Wo es möglich ist, können Unternehmerinnen und Unternehmer auch auf natürliche Barrieren setzen. Gerade sehr spezialisiertes Know-how oder hohe Investitionskosten stellen Wettbewerber vor hohe Hürden. Der Aufwand, die Idee zu kopieren, ist in solchen Fällen oft zu groß. Verlassen sollte sich darauf alleine dennoch niemand. Deshalb lautet auch hier die Empfehlung, möglichst frühzeitig auf gewerbliche Schutzrechte zu setzen. International tätige Unternehmen können diesen auch europaweit erlangen und melden die Unionsmarke dazu direkt bei der Europäischen Union für Geistiges Eigentum (EUIPO) in Alicante an.

Eingeschränkter Schutz besteht außerdem für geschäftliche Bezeichnungen. Dazu zählen Name und Firma, Fantasiebezeichnungen, Domains, Werktitel und auch Logos, wenn sie am Markt bekannt sind. Im Gegensatz zur Marke, die erst nach Eintrag ins Markenregister geschützt ist, besteht der Schutz für die geschäftliche Bezeichnung ab erstmaliger Nutzung. Entscheidend ist dabei der Beginn der Geschäftstätigkeit.

Rechte als Markeninhaber

Ist die Marke im Markenverzeichnis eingetragen, kann deren Inhaber sie im geschützten Bereich verwenden. Verletzt ein anderes Unternehmen dieses Recht, kann er Unterlassung verlangen und Schadensersatz fordern. Entscheidend ist jedoch, dass der Unternehmer seine Marke selbst aktiv schützt. Dazu gehört vor allem deren Nutzung. Wichtig zu wissen ist außerdem, dass der Schutz nur für zehn Jahre gilt. Danach kann er kostenpflichtig verlängert werden.

Information und Kontakt

Tamara Engel
engel@bonn.ihk.de
Telefon: 0228 2284-208



HANDELS- UND GESELLSCHAFTSRECHT

MOPEG: WEITREICHENDE ÄNDERUNGEN FÜR DIE GbR AB JANUAR 2024

Am 1. Januar 2024 tritt das Gesetz zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechts (MoPeG) in Kraft. Das Gesetz bringt weitreichende Änderungen für die bisherige Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) mit sich. Von besonderer Bedeutung ist die Schaffung eines neuen sogenannten Gesellschaftsregisters, in welches die GbR eingetragen werden kann. Das Register ist mit dem Handelsregister vergleichbar. Unternehmen, die bereits bisher im Rahmen einer GbR tätig sind oder die Gründung einer GbR planen, sollten sich mit einer möglichen Eintragung in das Gesellschaftsregister auseinandersetzen und ihre bestehenden oder geplanten Verträge überprüfen. Ein Interview zu den Auswirkungen für Unternehmen mit Dr. Andreas Menkel und Dr. Daniel Lochner vom IHK-Rechts- und Steuerausschuss finden Interessierte unter



www.ihk-bonn.de | Webcode @4051



Der Vorsitzende Dr. Daniel Lochner (Meilicke, Hoffmann & Partner, Bonn) und Dr. Andreas Menkel (MEYER-KÖRING, Bonn) vom Rechts- und Steuerausschuss der IHK Bonn/Rhein-Sieg

Information und Kontakt



Dr. Christina Schenk
schenk@bonn.ihk.de
Telefon: 0228 2284-206

WINTERLICHE RÄUM- UND STREUPFLICHT BEI „ERNSTHAFTER LOKALER GLÄTTEGEFAHR“

Eine winterliche Räum- und Streupflicht gilt nicht erst bei Eintritt einer allgemeinen lokalen Glätte, sondern bereits vorher bei ernsthafter lokaler Glättegefahr. Das entschied das Kammergericht (KG) Berlin im Fall einer Frau, die wegen Glatteis auf einem Klinikgelände hingefallen war und sich verletzt hatte.

Demnach hat die Winterdienstfirma die Verkehrssicherungspflicht verletzt: Eine Streupflicht besteht bereits dann, wenn durch vereinzelte Glättstellen im Bereich der Flächen, auf die sich die Verkehrssicherungspflicht bezieht, eine Gefahr für Dritte droht. Hierbei handelte es sich um eine ernsthafte lokale Glättegefahr, auf die die Winterdienstfirma hätte reagieren müssen.

Quelle: KG Berlin, 6. Dezember 2022 (Az.: 21 U 56/22)

Grafik: Freepik



Information und Kontakt



Angela Blank
blank@bonn.ihk.de
Telefon: 0228 2284-183

GELDWÄSCHEPRÄVENTION: REGISTRIERUNGSPFLICHT BEI DER FIU

Bis zum 1. Januar 2024 müssen sich alle Unternehmen, die unter den Anwendungsbereich des Geldwäschegesetzes (GwG) fallen, im elektronischen Meldeportal „goAML Web“ (<https://goaml.fiu.bund.de>) der Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen (FIU) registrieren. Betroffen sind z.B. alle Güterhändler, Immobilienmakler sowie bestimmte Versicherungs- und Finanzanlagenvermittler. Über das Portal müssen bei einem Geldwäscheverdacht Meldungen abgegeben werden. Zudem stellt die FIU dort für verschiedene Branchen sog. Typologiepapiere zur Verfügung - Informationen zu wichtigen wiederkehrenden Auffälligkeiten, die auf Geldwäsche schließen lassen (z.B. im Immobilien-, Kfz- oder Glücksspielsektor). Weitere Infos unter www.ihk-bonn.de | Webcode @4050



Grafik: Freepik

Information und Kontakt

Tamara Engel
engel@bonn.ihk.de
Telefon: 0228 2284-208



**Mit einem Sprung
zum gesunden Betrieb**

**Motivierte
Mitarbeitende sind
das Fundament
für den Erfolg!**



BGF
Koordinierungsstelle
NORDRHEIN-WESTFALEN

**Jetzt
Beratungs-
anfrage
starten!**

Frank Ziegenbein, Geschäftsführer der LIPPE REHA, springt voran: „Mit Betrieblicher Gesundheitsförderung (BGF) schaffen wir die Basis für eine hohe Identifikation mit unserem Unternehmen und weniger Fehlzeiten!“

Die BGF-Koordinierungsstelle Nordrhein-Westfalen ist Ihr erster Ansprechpartner, wenn es um BGF geht.

Kostet nix, bringt viel: Springen Sie jetzt!
www.bgf-koordinierungsstelle.de/nrw



MULTIMEDIA

OZG: Untersuchungsberechtigungsschein (UBS) in NRW digital erhältlich

Das Jugendarbeitsschutzgesetz sieht ärztliche Untersuchungen für Jugendliche beim Eintritt in das Berufsleben vor. Bisher mussten sie dafür persönlich beim örtlichen Bürgerbüro einen sogenannten Untersuchungsberechtigungsschein (UBS) beantragen. Aufgrund des Onlinezugangsgesetzes (OZG) ist die Ausgabe der UBS in NRW nun auch digital möglich. Der neue webbasierte Dienst ist seit Anfang Oktober 2023 unter www.untersuchungsberechtigungsschein.de abrufbar.

Quelle: Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen



Smarte Technologien: CO₂-Emissionen lassen sich bis 2050 um 30 Prozent senken

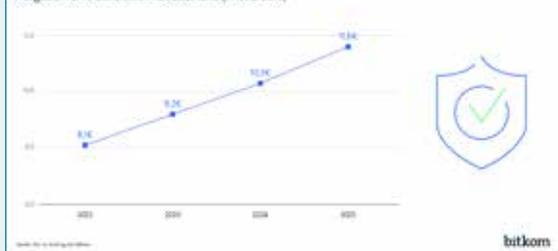
Laut der Studie „Digitale Transformation für mehr Nachhaltigkeit: Positive Effekte digitaler Technologien und Infrastrukturen auf die Klimabilanz von Wirtschaft und Gesellschaft“ von Arthur D. Little, eco und der Allianz zur Stärkung digitaler Infrastrukturen lassen sich durch den Einsatz von smarten Technologien bis zum Jahr 2050 die CO₂-Emissionen in der Bundesrepublik um 163 Megatonnen senken. Während im Industriesektor rund 98 Megatonnen eingespart werden könnten, sind im städtischen Bereich 43 Megatonnen und im ländlichen Bereich 22 Megatonnen möglich. Weitere Infos sowie kostenfreier Download der Studie unter www.eco.de/jointhesolution/jts-studie/#download

Quelle: eco - Verband der Internetwirtschaft e.V.



Markt für IT-Sicherheit wächst

Ausgaben für IT-Sicherheit in Deutschland (in Mrd. Euro)



Markt für IT-Sicherheit wächst auf mehr als 9 Milliarden Euro

Erstmals gibt die deutsche Wirtschaft mehr als neun Milliarden Euro für IT-Sicherheit aus – Tendenz weiter steigend. So wird im kommenden Jahr ein weiterer Anstieg um rund 13 Prozent auf 10,3 Milliarden Euro erwartet. Den größten Anteil haben Ausgaben für IT-Sicherheitssoftware mit rund 4,3 Milliarden Euro (plus 18 Prozent). Knapp dahinter folgen Dienstleistungen rund um IT-Sicherheit, die um 12 Prozent auf 4,0 Milliarden Euro zulegen. Unverändert weitere knapp 0,9 Milliarden entfallen auf IT-Sicherheits-Hardware. Zuletzt entstand deutschen Unternehmen durch Sabotage, Spionage und Datendiebstahl ein jährlicher Schaden von 206 Milliarden Euro, davon 148 Milliarden Euro durch Cyberattacken.

Quelle: Bitkom e. V.



Digitalisierung des Bauwesens: Überarbeitung von „BIM Deutschland“



BIM steht für „Building Information Modelling“ und ermöglicht den Datenaustausch zwischen allen Akteuren in der Planung, beim Bau und Betrieb von Bauwerken. Ziel ist die

Beschleunigung von Planungsprozessen. Jetzt startet das Zentrum des Bundes zur Digitalisierung des Bauwesens, BIM Deutschland, in die zweite Phase: Das Informationsangebot zu Methodik und Praxisanwendungen wird überarbeitet und stärker auf die jeweiligen Zielgruppen wie z.B. Ingenieure, Architekten, Projektplaner oder Verwaltungen zugeschnitten. Auch spezielle Informationsangebote für Länder und Kommunen sind geplant. Der Ergebnisbericht zum Abschluss der ersten Phase ist unter www.bimdeutschland.de veröffentlicht.

Quelle: Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV)



Ansprechpartner

Heiko Oberlies
0228 2284-138
oberlies@bonn.ihk.de

UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

Neues Mentoring-Programm: „CoCo - Frauen gründen“

Die Unternehmensförderung der IHK Bonn/Rhein-Sieg weist auf ein neues, kostenfreies Mentoring-Programm für Gründerinnen hin: „CoCo - Frauen Gründen“ der KfW-Stiftung und des Vereins „Social Business Women“ wird im Frühling 2024 bundesweit starten. Während des Mentorings wird eine Gründung innerhalb von sechs Monaten angestrebt. Anschließend soll das Vorhaben noch weitere sechs Monate begleitet werden. Darüber hinaus ist auch eine Unterstützung bei schon erfolgter Gründung geplant. Das Programm wird online durchgeführt und gegebenenfalls durch Präsenzveranstaltungen ergänzt. Der zeitliche Aufwand pro Monat wird auf acht bis zehn Stunden geschätzt. Weitere Informationen gibt es bei den IHK-Referenten Christian Pinnekamp und Michelle Urbahn, die das Programm Anfang 2024 in den Fördersprechstunden vorstellen werden, oder im Internet unter www.ihk-bonn.de | Webcode @4055



Ansprechpartnerin

Michelle Urbahn
0228 2284-233
urbahn@bonn.ihk.de



Ansprechpartner

Christian Pinnekamp
0228 2284-232
pinnekamp@bonn.ihk.de

UNTERNEHMENSBÖRSE NEXXT-CHANGE

Taxi & Mietwagen: Verkauft wird ein seit über 25 Jahren in Niederkassel tätiges Taxiunternehmen. Stammkundschaft vorhanden sowie fünf Fahrzeuge. Jahresumsatz liegt bei ca. 500.000 Euro. Kaufpreis liegt bei 170.000 Euro VB und beinhaltet alle fünf Lizenzen, Telefon bzw. Kundenkontakte und Mitarbeiter. **BN-A-3496**

Onlinehandel Motorradersatzteile + Zubehör Versandhandel: Zum Verkauf steht ein 1999 gegründetes Unternehmen im Bereich Motorradersatzteile und Zubehör mit eigenem Onlineshop. Das Unternehmen verfügt über eine eigene Lagerhaltung und ist nicht standortgebunden. Der Vertrieb des Unternehmens ist zu 85 Prozent internetbasiert, weitere 15 Prozent werden durch Industrie und B2B Handel erzielt. **BN-A-3497**

Spezialist für Fahrzeugüberführungen sucht Nachfolger/in: Das Unternehmen beschäftigt sich mit der Fahrzeugüberführung von Leasing-, Neu- und Gebrauchtfahrzeugen. Es verfügt über eine individuelle, spezielle Software zur Disposition der Fahrzeuge, für die Stundenerfassung der Mitarbeiter und die Rechnungserstellung. Die Durchführung der Transfers erfolgt europaweit. Das Unternehmen ist seit fast 20 Jahren am Markt tätig und zeichnet sich durch Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und hohe Flexibilität aus. **BN-A-3498**

Blumengeschäft sucht Nachfolger/in: Umsatzstarkes Blumengeschäft aus Altersgründen abzugeben in einem Einkaufszentrum. **BN-A-3500**

Weitere Angebote unter
www.nexxt-change.org



Ansprechpartnerin

Nadine Heich
0228 2284-169
heich@bonn.ihk.de



Ansprechpartnerin

Jasmin Unkel
0228 2284-269
unkel@bonn.ihk.de



Fotos: Freepik

15. BONNER NETZWERKABEND

GAMECHANGER KI – HERAUSFORDERUNGEN UND POTENZIAL FÜR GESELLSCHAFT UND WIRTSCHAFT

Am Donnerstag, 14. Dezember 2023, findet wieder der jährliche Bonner Netzwerkabend statt – hier können sich Unternehmerinnen und Unternehmer über aktuelle Entwicklungen der Digitalisierung informieren und vernetzen. In diesem Jahr lautet das Thema der von der IHK Bonn/Rhein-Sieg und der Wirtschaftsförderung der Stadt Bonn zum 15ten Mal ausgerichteten Veranstaltung „Künstliche Intelligenz und die Auswirkungen auf die kleineren und mittleren Unternehmen“.

Dabei soll u.a. der Frage nachgegangen werden, ob und wie KI dabei helfen kann, Problemstellungen in Wirtschaft und Gesellschaft zu bewältigen und welche Herausforderungen sich durch die Anwendung dieser Technologie ergeben. Eine Begleitausstellung von Unternehmen und Institutionen bietet zudem Ansatzpunkte für Austausch, Diskussion und Networking.

PROGRAMM

16.00 Uhr

Führung durch das Deutsche Museum Bonn und seine Ausstellung „Mission KI“

17.00 Uhr

Akkreditierung der Teilnehmer zum Bonner Netzwerkabend – Besuch der Begleitausstellung sowie Sektempfang

17.30 Uhr Begrüßung OB Katja Dörner

17.35 Uhr Einführung ins Thema

Alexander Stricker, Wirtschaftsförderung Bundesstadt Bonn

17.40 Uhr

Aussteller Kurz Pitch

17.50 Uhr Impulsvortrag -

KI-Mythen und Wahrheiten einer Zukunftstechnologie

Chancen und Risiken durch KI

Dr. Christian Temath, Geschäftsführer KI.NRW

18.10 Uhr Podiumsdiskussion mit Publikum

Statement und Selbstvorstellung

Thesen zur KI in Wirtschaft und Gesellschaft

- Dr. Christian Temath, Geschäftsführer KI.NRW
- Jörg Bienert, Vorstand KI-Verbands e.V.
- Axel Voss, CDU EU-Abgeordneter
- Ralph Szymanowsky, Business Development BI & Analytics
- Sonja Krein, Deputy Head of Marketing Communication, Dedalus HealthCare DACH

19.10 Uhr Zusammenfassung

19.15 Uhr

Besuch der Begleitausstellung, Networking und Imbiss

20.30 Uhr

Offizielles Ende der Veranstaltung



Donnerstag, 14. Dezember 2023
Uhrzeit: 16.00 - 20.30 Uhr



Wissenschaftszentrum Bonn,
Ahrstraße 45, 53175 Bonn



kostenfrei



Ansprechpartner
Heiko Oberlies
oberlies@bonn.ihk.de
Tel: 0228 2284-138



Information und
Anmeldung:
www.ihk-bonn.de
Webcode @6493000



AUSSENWIRTSCHAFT

FACHKRÄFTE UND
AUSZUBILDENDE AUS
DEM AUSLAND

WEGE, MÖGLICHKEITEN
UND ERFAHRUNGEN



Grafik: AdobeStock

Wie finden Unternehmen die passenden Fachkräfte im Ausland? Und was ist zu tun, wenn sie gefunden wurden? In der Veranstaltung werden verschiedene nützliche Programme als auch die zielgerichtete Anwendung bestehender Gesetze vorgestellt und mit den Teilnehmenden diskutiert. Dazu gehören die Programme der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ), des Deutsch-Afrikanischen Jugendwerks (DAJW) und das beschleunigte Fachkräfteverfahren der Bundesregierung „Make it in Germany“. Die kostenfreie Veranstaltung wird von der IHK Bonn/Rhein-Sieg in Zusammenarbeit mit der Industrie-Initiative und ihren Stakeholdern durchgeführt.



Donnerstag, 14. Dezember 2023
Uhrzeit: 10.00 - 12.00 Uhr



IHK Bonn/Rhein-Sieg
Bonner Talweg 17, 53113 Bonn



kostenfrei



Ansprechpartner
Armin Heider
heider@bonn.ihk.de
Tel: 0228 2284-144



Anmeldung:
www.ihk-bonn.de
Webcode @6493007



WIRTSCHAFT, FORSCHUNG UND
TECHNOLOGIE IN DER SCHWEIZ

Die Schweiz ist einer der wichtigsten Handelspartner Deutschlands und besticht durch Perfektion in zahlreichen Branchen. Die enge Verzahnung zwischen der Wissenschaft mit ihren technologischen Neuerungen und der Wirtschaft verschafft den Unternehmen immer wieder Wettbewerbsvorteile. In der Veranstaltung geht es um die Fragen:

- Welche Trends bestimmen die wirtschaftliche Entwicklung heute?
- Wie sieht die praxisorientierte Verzahnung von Wirtschaft und Wissenschaft aus und welche Geschäftsmöglichkeiten öffnen sich daraus für deutsche Unternehmen?
- Welche Do's & Don'ts sind im Geschäftsleben zu beachten, wie sehen die wichtigsten interkulturellen Unterschiede aus?

Fachleute aus der Schweiz und Deutschland geben Einblicke in die aktuelle wirtschaftliche und technologische Entwicklung, veranschaulichen Geschäftschancen mit Beispielen aus der Praxis, geben Tipps zum Umgang mit potenziellen Geschäftspartnern und stehen für individuelle Gespräche zur Verfügung. Die Veranstaltung wird in Kooperation mit der Industrie-Initiative und Unterstützung der NRW IHKs durchgeführt.



Grafik: AdobeStock



Dienstag, 12. Dezember 2023
Uhrzeit: 10.00 - 12.30 Uhr



Weiterbildungsgesellschaft
der IHK Bonn/Rhein-Sieg,
Kautexstr. 53, 53229 Bonn



kostenfrei



Ansprechpartner
Armin Heider
heider@bonn.ihk.de
Tel: 0228 2284-144



Anmeldung:
www.ihk-bonn.de
Webcode @6493008



NACHHALTIGKEIT **PRÄSENZVERANSTALTUNG**

FRÜHSTÜCK: ERFAHRUNGSAUSTAUSCH ZU LIEFERKETTENGESETZ, SUSTAINABLE FINANCE UND NACHHALTIGKEITSBERICHTERSTATTUNG

In den nächsten Jahren kommen zahlreiche neue Pflichten in Sachen Nachhaltigkeit auf Unternehmen zu. Viele Unternehmerinnen und Unternehmer fragen sich, wie sie sich hier optimal aufstellen können. Drei Beispiele aus dem IHK-Bezirk zeigen, wie Betriebe mit diesen Herausforderungen umgehen. Nach einer Frage- und Antwortrunde dient ein Frühstück als Rahmen für Austausch und Vernetzung der Unternehmen untereinander. Die IHK Bonn/Rhein-Sieg, Initiative In|du|strie Bonn/Rhein-Sieg und der Nachhaltigkeits-Hub Region Bonn möchten mit diesem Angebot Unternehmen sensibilisieren und einen praxisnahen Austausch untereinander ermöglichen.

Das Nachhaltigkeitsfrühstück schließt an zwei Webinare an, die die IHK im September dieses Jahr initiiert hatte. Sie können auf YouTube angesehen werden:



Donnerstag, 11. Januar 2024
(Anmeldeschluss Montag, 8. Januar 2024)

IHK Bonn/Rhein-Sieg
Bonner Talweg 17, 53113 Bonn

Information und Anmeldung:
www.ihk-bonn.de
Webcode @6493009

kostenfrei

Ansprechpartner
Kevin Ehmke
ehmke@bonn.ihk.de
Tel: 0228 2284-193

BERUFSBILDUNG **AUFSTIEGSFORTBILDUNG**

INDUSTRIEMEISTERIN / INDUSTRIEMEISTER (IHK)



Lossprechungsfeier der IHK Bonn/Rhein-Sieg im September 2023 mit Industriemeistern, die im Januar (Teilzeit) bzw. Juni (Vollzeit) ihre Prüfung bestanden haben. Vorne in der Mitte steht die Schulleiterin, **Claudia Weißenfels**, links von ihr **Herbert Kürten** (ehemaliger Schulleiter), rechts von ihr **Thomas Schmitz** (Dozent).

Gepürfte Industriemeister (m/w/d) IHK haben die Chance zum beruflichen Aufstieg in der Industrie. Als Bindeglied zwischen Führungsebene und Mitarbeitenden überzeugen sie nicht nur durch ihr technisches Wissen und ihre Führungsqualitäten. Ebenso können sie betriebswirtschaftliche Problemstellungen lösen und dadurch langfristig den Erfolg ihres Unternehmens sichern. Mit dieser Aufstiegsfortbildung wird

im Deutschen Qualifikationsrahmen die gleiche Ebene wie ein Bachelor erreicht. Der nächste Industriemeisterlehrgang in Teilzeit (schichtgebunden) für die Fachrichtungen Metall, Kunststoff- und Kautschuk, Elektrotechnik und Logistik beginnt am 29. Januar 2024 mit dem Vorbereitungslehrgang auf die Auszubereignungsprüfung (IHK); der nächste Lehrgang in Vollzeit startet im kommenden Jahr am 17. Juni 2024.

Teilzeitlehrgang Industriemeister (m/w/d)
Montag, 29. Januar 2024 - November 2026

Vollzeitlehrgang Industriemeister (m/w/d)
Montag, 17. Juni 2024 - Mai 2025

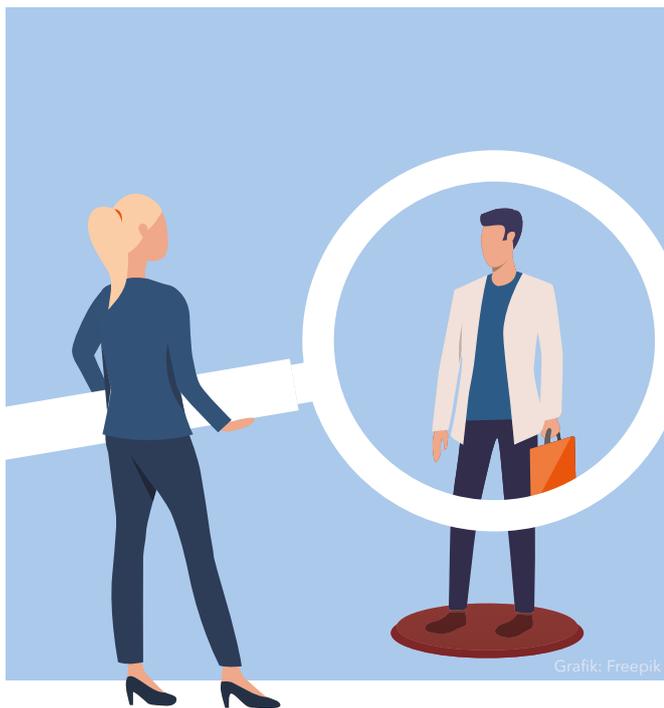
Industriemeisterschule Troisdorf
Kerschensteinerstr. 4, 53844 Troisdorf

5.990 EUR (Eigenanteil ca. 1.500 EUR mit Aufstiegs-BAföG)

Weitere Informationen unter www.ims-troisdorf.de oder in einem persönlichen Gespräch.

Ansprechpartnerin
Anke Schwerin
aschwerin@ims-troisdorf.de
Tel: 02241 409493

BERUFSBILDUNG



Grafik: Freepik

**TALENTMAGNET WERDEN
REZEPTE MIT BESTEN
ZUTATEN ZUM RECRUITING**

Der zunehmende Fachkräftemangel ist inzwischen eine der größten Herausforderungen für die regionalen Unternehmen. In dem kostenfreien Webinar gibt die IHK-Fachkräfteberatung Tipps und Ratschläge, wie Unternehmen als Talentmagnet Fachkräfte gewinnen können.

Schwerpunkt der Online-Veranstaltung ist die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf - Väter fördern, Fachkräfte binden.

 **„Mit familienorientierter Unternehmenspolitik Fachkräfte unterstützen und sichern - Väter und Vereinbarkeit - mittendrin statt nur dabei“**
Mittwoch, 6. Dezember 2023
(Anmeldeschluss
Dienstag, 5. Dezember)
Uhrzeit: 10.00 - ca. 11.30 Uhr

 Die Veranstaltung findet online statt.

 kostenfrei

 **Ansprechpartnerin**
Silvia Kluth
kluth@bonn.ihk.de
Tel: 0228 2284-256

 Anmeldung:
www.ihk-bonn.de
Webcode @6492958



**Wirtschaftstalk BONN
TERMINE 2024**



Termine für das Jahr 2024
finden Sie in Kürze auf
bonner-wirtschaftstalk.de

Träger



Unterstützer



Veranstalter

●●●● **medien.de**
medien.de mde GmbH
Godesberger Allee 142-148
53175 Bonn

UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

WEBINAR



Die IHK Bonn/Rhein-Sieg hat ihre Webinar-Angebote für Gründerinnen und Gründer mit sogenannten Fitmacher-Seminaren neu ausgerichtet. Jetzt kommt zum bewährten Webinar Businessplanung das neue Webinar „Grundwissen für Ihre Gründung“ hinzu. Beide Webinare sind kostenfrei.

„Mit der Fitmacher-Seminarreihe vermitteln wir das Rüstzeug für eine erfolgreiche Gründung und reagieren auf die Wünsche unserer Kunden“, sagt IHK-Gründungsberater Christian Pinnekamp: „Beim Grundwissen gehen wir unter anderem auf Gewerbeanmeldung, Rechten und Pflichten, Rechtsformen, Steuerfragen oder Förderprogramme ein. Darauf baut dann das bewährte Modul Businessplanung auf, das aber auch davon unabhängig gebucht werden kann.“

Das Webinar „Businessplanung“ wird in Kooperation mit Finanzierungsexperten der Sparkasse KölnBonn und externen Unternehmensberatungen ausgerichtet.



„Fitmacher 1 - Grundwissen für Ihre Gründung“

Donnerstag, 11. Januar 2024 oder
Dienstag, 16. Januar 2024
Uhrzeit: 9.00 - 10.30 Uhr

Dienstag, 30. Januar 2024
Mittwoch, 31. Januar
Uhrzeit: 16.00 - 17.30 Uhr

„Fitmacher 2 - Businessplanung“

Donnerstag, 18. Januar 2024
Dienstag, 29. Februar 2024
Uhrzeit: 9.00 - 12.00 Uhr



Die Veranstaltung findet online statt.



kostenfrei



Anmeldung:
www.ihk-bonn.de
Webcode @663



Ansprechpartner

Christian Pinnekamp
pinnekamp@bonn.ihk.de
Tel.: 0228 2284-232



Cybersecurity-Experten gesucht? Managed Services sind die Lösung!

ANZEIGE

Cyberattacken treffen Unternehmen in allen Branchen – die Frage ist nur wann. Einen effizienten Schutz gegen raffinierte Angriffe können traditionelle technische Security-Lösungen allein nicht mehr ausreichend garantieren. In einer aktuellen bitkom-Umfrage bestätigen 57 Prozent, dass sie Schwierigkeiten bei der Cyberabwehr haben. Die Kombination aus Security-Technologie, Künstlicher Intelligenz und menschlicher Expertise bietet den bestmöglichen Schutz, ist jedoch für viele Unternehmen aufgrund von Kosten und dem Mangel an Security-Experten nicht abbildbar. Abhilfe für jedes Unternehmen in jeder Branche und in jeder Größe sind Cybersecurity-Services. Ausgewiesene Sicherheits-Experten ergänzen das technische Security-Ökosystem. Die Vorteile: Die Security ist in der Lage, Angriffe frühzeitig zu erkennen und abzuwehren, die Kosten sind deutlich niedriger als bei einer internen Organisation und die Security kann unkompliziert an Veränderungen sowie individuelle Anforderungen im Unternehmen angepasst werden.

www.sophos.de/mdr

SOPHOS



Foto: unslash

EIN SILBERSTREIFEN AM HORIZONT ZAHL DER IHK-AUSBILDUNGSVERTRÄGE BEWEGT SICH IM PLUS

IHK-PRÄSIDENT STEFAN HAGEN
DANKT DEN AUSBILDUNGSBETRIEBEN

Mit 2.517 neu eingetragenen Ausbildungsverträgen zum 30. September 2023 hat die Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg 28 oder 1,1 Prozent mehr Ausbildungsverträge eingetragen als im Vorjahr (2022: 2.489 Verträge).

Das ist ein Silberstreifen am Horizont, und es bestehen aktuell gute Aussichten, dass künftig mehr Betriebe und Bewerber zueinander finden. Genau dieses Zueinanderfinden ist die größte Herausforderung auf dem Ausbildungsmarkt. Im Bereich der IHK Bonn/Rhein-Sieg waren am 30. September 2023 noch Hunderte Ausbildungsplätze unbesetzt. Die diesjährige Ausbildungsumfrage der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) zeigt, dass nahezu die Hälfte der Betriebe keine geeigneten Kandidaten für ihre Ausbildungsplätze findet. Bei über 30.000 Betrieben kam sogar nicht eine einzige Bewerbung an.

Dieses Problem müssen wir angehen. Denn ein Mangel an Auszubildenden heute signalisiert einen Mangel an qualifizierten Arbeitskräften morgen. 2021 hatten 38 Prozent der 25- bis 34-Jährigen einen Berufsabschluss, 2015 waren es noch 51 Prozent. Aus Sicht der IHK Bonn/Rhein-Sieg kann nur eine gute Berufsorientierung dafür sorgen, dass dieser Abwärtstrend gestoppt wird, indem sich mehr Schulabgänger für eine Berufsausbildung entscheiden. Deshalb beteiligt sich die IHK an der neuen bundesweiten IHK-Ausbildungskampagne. Unter dem Motto „Jetzt #könnelernen - Ausbildung macht mehr aus uns“ wirbt die Kampagne für ein positives Image der Ausbildung bei jungen Menschen. Betriebe können die Kampagne als Plattform nutzen, um für sich zu werben.

Weitere Unterstützung im „Kampf“ um Auszubildende und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bietet die IHK mit ihren Projekten Passgenaue Besetzung, Ausbildungsbotschafter an Schulen oder Willkommenslotsen für Geflüchtete an. Neu im Portfolio ist auch die IHK-Fachkräfteberatung für Unternehmen.



Fachkräftesicherung beginnt mit der Ausbildung. Deshalb danke ich allen Ausbildungsbetrieben, die 2023/24 mit der Ausbildung begonnen haben, sehr herzlich! Verbunden mit dem Appell: Lassen Sie in Ihren Bemühungen für die duale Berufsbildung nicht nach! Bilden Sie aus! Dann wandelt sich der „Silberstreifen am sonst düsteren Horizont“, von dem Gustav Stresemann 1924 im Zusammenhang mit den Weltkriegsreparationen sprach, in der Ausbildungsregion Bonn/Rhein-Sieg möglicherweise zu einem stärker werdenden Hoffnungsschimmer.

Stefan Hagen
Präsident der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg

Belastbare Schieneninfrastruktur wichtig für Wirtschaft in Bonn/Rhein-Sieg

Untersuchung im Auftrag der IHKs im Rheinland mit Handlungsempfehlungen

Die Wirtschaft in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis ist auf eine belastbare Schieneninfrastruktur angewiesen – die schnelle Instandsetzung und der Ausbau des Schienennetzes sind deshalb entscheidend für den Erfolg der angestrebten Verkehrswende.

Das betonte Professor Dr. Stephan Wimmers, Geschäftsführer der IHK Bonn/Rhein-Sieg für Industrie, Handel und Raumplanung, anlässlich der Veröffentlichung einer neuen Studie der IHKs im Rheinland und der Logistikregion Rheinland e.V. zum Güterverkehr, die Anfang November auf dem Mobilitätskongress der IHK-Initiative Rheinland in Köln vorgestellt wurde.

„Durch Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis führt mit dem Rhein-Alpen-Güterkorridor eine der wichtigsten europäischen Eisenbahnstrecken und es ist das erklärte Ziel der Bundesregierung, den Anteil der Schiene am Güterverkehr bis 2030 auf 25 Prozent zu steigern. Dabei wird die Schieneninfrastruktur in unserer Region den Anforderungen schon heute kaum noch gerecht oder ist wie im Fall des Abschnitts zwischen Hürth und Bonn bereits offiziell deutlich überlastet“, so Wimmers.

Nach Jahren völlig unzureichender Schieneninfrastrukturinvestitionen müssten nun die politischen und wirtschaftlichen Kräfte gebündelt werden, um die Verkehrswende voranzubringen. Die Studie „Standortfaktor Schienenverkehr: Die Bedeutung des Schienengüterverkehrs für das Rheinland“ kann unter www.ihk-bonn.de | Webcode @12 heruntergeladen werden.



MOBILITÄTSWENDE

Wirtschaft und OB Dörner vereinbarten neues Dialogformat

Auf Einladung von Oberbürgermeisterin Katja Dörner trafen sich Ende Oktober Repräsentantinnen und Repräsentanten der sechs Initiatoren der Kampagne „VORFAHRT VERNUNFT“ mit der Oberbürgermeisterin zum Dialog über Verkehrsthemen der Stadt. Wichtigstes Ergebnis des rund zweistündigen Gesprächs: Es wird künftig ein weiteres regelmäßiges Dialogformat geben.

Die Oberbürgermeisterin sowie die sechs Spitzenverbände der regionalen Wirtschaft werden künftig zweimal pro Jahr zusammenkommen, um sich über wichtige Verkehrs- und Stadtplanungsthemen auszutauschen. IHK-Präsident Stefan Hagen: „Es ist ein sehr gutes Zeichen für die Zukunft unserer Stadt, dass verantwortliche Akteurinnen und Akteure von nun an auch in dieser Konstellation regelmäßig zusammenkommen wollen. Miteinander reden statt übereinander – darum geht es!“ Darüber hinaus wird das zweimal jährlich stattfindende Dialogforum Mobilität als Austauschformat zwischen Verwaltung, Fach- und Interessensgruppen und Politik weiterentwickelt.

Oberbürgermeisterin Katja Dörner: „Ich freue mich, dass es unser gemeinsames Ziel ist, die Verkehrswende in Bonn voranzubringen. Mir ist es selbstverständlich wichtig, auch die regionale Wirtschaft bei wichtigen Verkehrsprojekten einzubinden und gemeinsam Projekte umzusetzen.“ Dies fördere den Austausch und das gegenseitige Verständnis.

Weiteres Ergebnis des Dialogauftaktes: Die Initiatoren der Verkehrskampagne und die Oberbürgermeisterin wollen ihre Zusammenarbeit bei gemeinsamen Projekten verstärken. Dies könnten neben dem bestehenden Pilotprojekt zu Wirtschaftsparkplätzen auch Quartiersgaragen sowie das regionale Netzwerk an Mobilstationen sein. Die Verbände möchten beim Thema Mobilstationen auf die Stadt Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis und die dortigen Kommunen zugehen und das Gespräch zu interkommunalen Aspekten von Verkehr und Mobilität suchen. „Wenn die Stadt Bonn und die Kommunen des Kreises etwa bei Themen wie Mobilstationen stärker zusammenarbeiten, kann dies zur Entlastung der Verkehrssituation führen, wovon wiederum alle Seiten profitieren“, sagt IHK-Präsident Hagen.

VORFAHRT-VERNUNFT.DE



Foto: Bonn.digital GbR, Marc John

MOBILITÄTSWENDE: VON DEN NACHBARN LERNEN

Gemeinsame Studienreise nach Utrecht

Seit mehr als 30 Jahren hat die Stadt Utrecht einen inzwischen beispielgebenden Umgang mit den Themen Innenstadtentwicklung und Mobilität. Auf gemeinsame Einladung von Stadt Bonn und Wirtschaftsorganisationen haben 30 Personen aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung sowie Handels- und Mobilitätsorganisationen aus der Stadt Bonn Ende September 2023 die niederländische Universitätsstadt Utrecht besucht. Im Mittelpunkt der Studienreise standen dabei die Erfahrungen der Stadt Utrecht, ihrer Unternehmerschaft und des dortigen City-Managements.

Im Rahmen einer Stadtekursion wurden die verschiedenen Maßnahmen zur Mobilitätswende (Fahrradverkehr, Fußgängerzonen, Parkleitsystem, Gebühren) vorgestellt und die Auswirkungen auf die Innenstadt (Einzugsgebiet, Verkaufsflächen, Anteil der verschiedenen Verkehrsträger am Einzelhandelsumsatz, Konkurrenz durch den Online-Handel) diskutiert. IHK-Präsident Stefan Hagen: „Utrecht ist uns um zwei Dekaden voraus. In dieser Zeit konnte die Stadt eine bemerkenswerte ÖPNV- und Fahrradinfrastruktur aufbauen, die den Menschen eine echte Chance bietet, die Nutzung des Autos zu reduzieren.“ Dies wünsche er sich auch für Bonn.

Zudem hätten die Gespräche mit Unternehmerinnen und Unternehmern gezeigt, dass der Wandel vor allem für Gewerbetreibende in der City Probleme mit sich bringt, die noch gelöst werden müssen. Dies gelte zum Beispiel für die Belieferung der Geschäfte und für die Erreichbarkeit durch Kurierdienste und Handwerksbetriebe. Beeindruckt zeigte sich der IHK-Prä-

sident von der systematischen Planung der Mobilitätswende und dem breiten Dialog in der Stadtgesellschaft.

Information und Kontakt

Prof. Dr. Stephan Wimmers

Geschäftsführer
Standortpolitik
Tel. 0228 2284-142
wimmers@bonn.ihk.de



Till Bornstedt

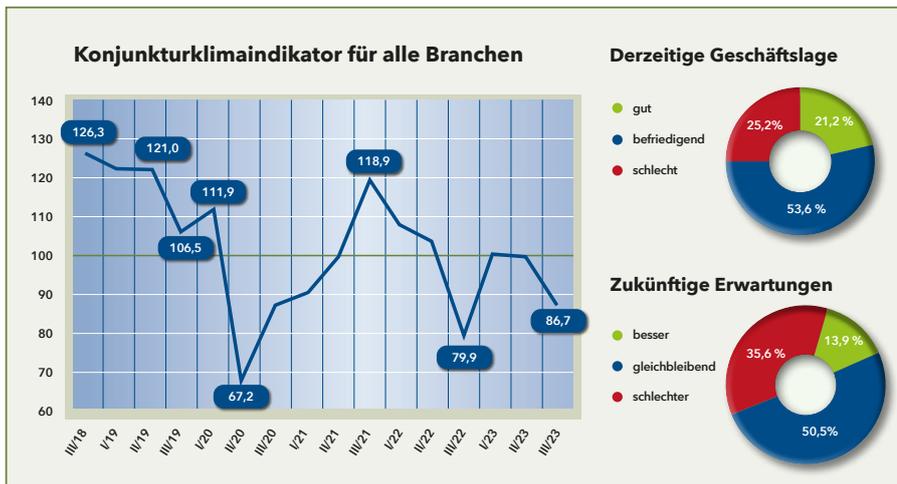
Referent Handel,
Tourismus, Verkehr
bornstedt@bonn.ihk.de
Telefon: 0228 2284-145



#GEMEINSAMUNTERNEHMEN

WIRTSCHAFTSLAGE HERBST 2023

Rezession setzt sich fest



IHK-Präsident Stefan Hagen: „Aktuell belastet die Unternehmen eine Vielzahl von Problemen. Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (Transformation, Bürokratie usw.), die schwache Inlandsnachfrage, hohe und steigende Arbeitskosten, der Fach- und Arbeitskräftemangel sowie die hohen Energie- und Rohstoffpreise werden als bedeutende Risiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung eingeschätzt.“ Zudem kann jedes zweite Unternehmen derzeit offene Stellen nicht besetzen.

Entsprechend negativ fallen die Erwartungen für die kommenden Monate aus. 36 Prozent gehen von einer ungünstigeren Entwicklung der Geschäfte aus, nur 14 Prozent blicken optimistisch in die Zukunft. Auch die aktuelle Geschäftslage wird im Saldo leicht negativ bewertet.

Erstaunlich konstant zeigt sich weiterhin die Beschäftigungslage in der Region. Hagen: „Aus Angst vor dem Arbeitskräftemangel versuchen viele Unternehmen auch in schwierigen Zeiten ihr Personal zu halten.“ 37 Prozent der Befragten wollen in Zukunft weniger investieren, nur 26 planen eine Erhöhung. Durch die hohen Produktionskosten in Deutschland leidet auch das Exportgeschäft. 41 Prozent erwarten sinkende Exporte, nur noch sieben Prozent kalkulieren mit einem Anstieg.

Der IHK-Geschäftsklima-Index für die Dienstleistungsbranche setzt seinen Abwärtstrend fort. Damit hat sich die Belebung zum Jahresbeginn 2023 als Strohfeuer erwiesen. Hauptgeschäftsführer Dr. Hubertus Hille: „Auslöser sind die wieder sehr negativen Erwartungen. 38 Prozent gehen von einer Verschlechterung der Geschäfte aus, nur noch 16 Prozent rechnen mit einer Verbesserung. Entsprechend gehen auch die geplanten Investitionen leicht zurück“. Die Beschäftigung bleibt weiterhin auf einem konstant hohem Niveau. Fast jedes vierte Unternehmen will zusätzliches Personal aufbauen, nur 16 Prozent denken über einen Abbau nach. 43 Prozent berichten, derzeit offene Stellen nicht besetzen zu können.

Der IHK-Geschäftsklima-Index für die Industrie stürzt auf 76 Punkte ab und verliert damit fast 30 Punkte. Damit liegt er auf dem niedrigsten Stand seit dem Höhepunkt der Coronapandemie im Frühsommer 2020. Ihre aktuelle Lage bezeichnen 47 Prozent der Betriebe als schlecht. Auch die Erwartungen für die kommenden Monate drehen in den negativen Bereich. „Hauptrisiken sind die geringe Inlandsnachfrage und die hohen Energie- und Rohstoffpreise. Die Kapazitätsauslastung ist bei vielen Unternehmen noch hoch, alte Aufträge werden nach dem Rückgang der Lieferengpässe abgearbeitet. Allerdings brechen die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland stark ein“, so Hille.

Die hohen Inflationsraten und die Verunsicherung der Verbraucher und Verbraucherinnen belasten den Einzelhandel in der Region. Die Umsätze gingen in den letzten vier Monaten bei knapp der Hälfte zurück, nur zehn Prozent verzeichneten eine Steigerung. In den letzten Jahren hatte die Branche trotz der Krisen versucht, ihren Personalbestand zumindest zu halten. Durch die schlechten Perspektiven, beabsichtigt jetzt fast jedes dritte Unternehmen die Beschäftigtenzahlen zu reduzieren.

Mit 88 Punkten sinkt der IHK-Konjunkturklima-Index für die Informations- und Kommunikationsbranche auf den niedrigsten Stand seit der Coronapandemie im Jahr 2020. Die zuletzt schon pessimistischen Erwartungen machen sich nun bei den Umsätzen bemerkbar. Die Situation für die Beschäftigten entspannt sich wieder, im Saldo plant die Branche keinen Personalabbau mehr.

Die Unternehmen aus dem Verkehrssektor blicken mit großen Sorgen in eine für sie ungewisse Zukunft. Für die kommenden Monate erwarten 44 Prozent einen Rückgang ihrer Geschäfte. Größtes Risiko für die weitere Entwicklung der Branche bleibt für fast 70 Prozent der Fachkräftemangel. Auch die Entwicklung der schon hohen Energie- und Rohstoffpreise verunsichert zwei Drittel der Unternehmen.

Den vollständigen
Wirtschaftslagebericht
finden Sie unter
www.ihk-bonn.de
Webcode 2058



Information und Kontakt



Michael Schmaus
schmaus@bonn.ihk.de
Telefon: 0228 2284-140

UTE A. HORSTKAMP

Träume von Menschen und Unternehmen gemeinsam in nachhaltigen Erfolg umzuwandeln, zieht sich wie ein roter Faden durch ihre Vita. Die Kunden der EAB Unternehmenstherapie GmbH, dessen Geschäftsführerin sie ist, profitieren von der in über 30 Jahren gesammelten guten Erfahrung in einem sich immer schneller wandelnden Umfeld. Die EAB Unternehmenstherapie ist spezialisiert auf nachhaltige Ergebnisverbesserungen über Prozessarbeit in der Verwaltung für KMUs aller Branchen. Durch die Kombination von betriebswirtschaftlicher Beratung, Strategiearbeit und Unternehmenstherapie wird aus Theorie gelebte Praxis. Innerhalb des Vereins „Die Nachfolgeexperten e. V.“ unterstützt sie mit ihrer Expertise Unternehmen dabei, den Unternehmenswert zu steigern.



Foto: Pothmann



LinkedIn



Instagram



Die Nachfolgeexperten e. V.

WIE PRÄSENT IST DIE UNTERNEHMENSNACHFOLGE IN DER REGION UND IN DEN REGIONALEN UNTERNEHMEN?

Aus meiner Sicht ein sehr präsent Tabu-Thema. Heute gehören wir mit 70 noch nicht zum alten Eisen und entsprechend schwer fällt vielen Unternehmern das Thema Nachfolge. Was kommt danach? Wichtig ist aus meiner Sicht, sich frühzeitig zu informieren, als Abgebender oder auch möglicher Übernehmer. Bei einer erfolgreichen Nachfolge greifen viele kleine Zahnräder ineinander, über die man sich keine Gedanken macht. Die IHK Bonn und Die Nachfolgeexperten e. V. bieten regelmäßig Informations- und Netzwerk-Veranstaltungen zu diesem Thema an.

VOR WELCHEN AKTUELLEN HERAUSFORDERUNGEN STEHEN MITTELSTÄNDISCHE BETRIEBE?

Es ist der Spagat zwischen Kostendruck und Investition, dem Wunsch, wettbewerbsfähig zu bleiben und dennoch nichts verändern zu wollen. Mit der Zeit zu gehen, erfordert Mut und die Bereitschaft, sich selbst und den Betrieb immer wieder positiv zu verändern. Dazu gehört auch, in einem immer komplexer werdenden Umfeld nicht alles selbst machen zu wollen.

WIE GELINGT DIE GEWINNUNG / BINDUNG VON MITARBEITENDEN?

Gute Bezahlung allein reicht nicht aus. Dafür braucht es nicht viel: Transparenz, Flexibilität, angemessener Umgang und gelebte Werte. Erfüllt die Führung ihre Vorbildfunktion? Zudem erweitert Diversität im Betrieb den Horizont aller Beteiligten und bietet hohes Lern- und Erfolgspotenzial, wenn es die Firmenkultur zulässt.

IST DIE VIER-TAGE-WOCHE ANGESICHTS DES FACHKRÄFTEMANGELS EINE ALTERNATIVE?

Wenn das für eine Fachkraft ausschlaggebend ist, dann lieber vier als keinen Tag, sage ich dazu. Für mich ist eine Vier-Tage-Woche generell eine gute Option für viele Unternehmen, auch in Bezug auf die Mitarbeiterbindung. Diese Konzepte sind jedoch immer so individuell wie die Unternehmen dahinter. Alles ist möglich.

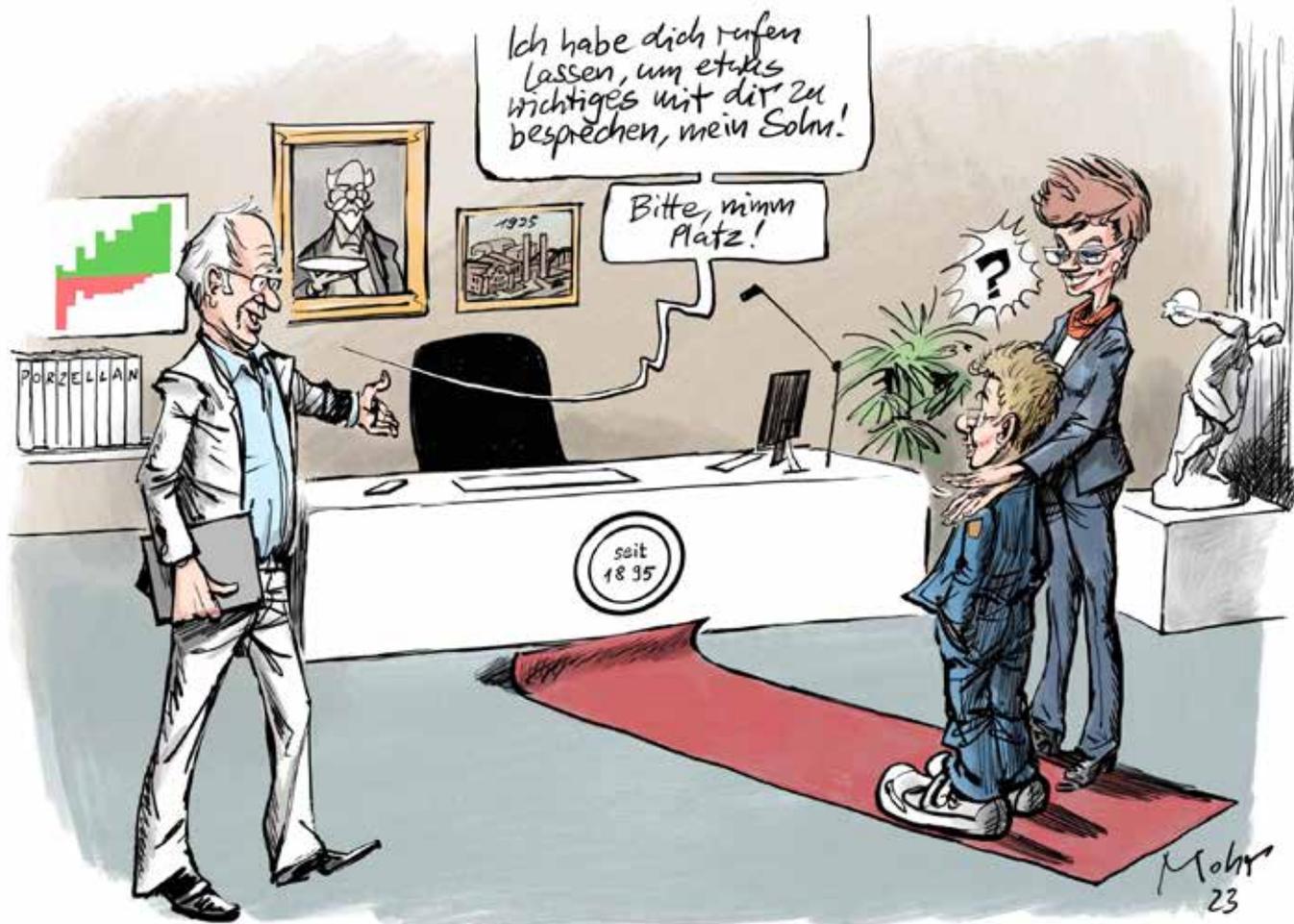
NACHFOLGE INTERN ODER EXTERN?

Das kommt darauf an. Grundsätzlich sollte die persönliche und fachliche Qualifikation entscheidend sein, da es um die Fortführung eines Unternehmens geht und damit auch um die Verantwortung für Mitarbeiter. Familieninterne Nachfolgeprozesse bieten großes Potenzial für Emotionen und Erwartungshaltungen, denn wer steht sich näher als die Familie?

IHR FREIZEITTIPP FÜR DIE REGION?

Glücklicherweise wohnen wir in einer Region, in der andere Urlaub machen. Mithilfe einer App für Freizeitaktivitäten entdecke ich auch nach Jahren bisher Unbekanntes in meinem direkten Wohnumfeld. Für Wander-Muffel bietet die Museumsmeile eine Alternative zur Entschleunigung durch das Eintauchen in Kunst und Geschichte. Die Altstadt von Königswinter bietet für Schleckermäuler reichlich Auswahl an guten Cafés und Restaurants.

6x NACHGEFRAGT



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg,
Bonner Talweg 17, 53113 Bonn,
Telefon 0228 2284-0, Fax: 0228 2284-170,
E-Mail: info@bonn.ihk.de, Internet: www.ihk-bonn.de

Redaktion:

Sabine Blome (verantwortlich)
Telefon 0228 2284-136
E-Mail: blome@bonn.ihk.de

Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe:

Gabriele Immenkeppel, Martina Schäfer, Lothar Schmitz

Art Direction: Elisabeth Mantouvalou

Cartoon: Burkhard Mohr

Ausgabe: 0623

Erscheinungsdatum: 1. Dezember 2023
Nächste Ausgabe: 1. Februar 2024
ISSN 0176-9162

VERLAG, ANZEIGEN

wppt:kommunikation GmbH, Treppenstr. 17-19, 42115 Wuppertal
Telefon: 0202 42966-13, Fax: 0202 42966-29

Verlag:

k.kolender@wppt.de | Anzeigen: az@wirtschaft-brs.de
Internet: www.wppt.de
Verantwortlich: Süleyman Kayaalp | Projektleitung: Kinga Kolender

Druckerei: Bonifatius GmbH Druck - Buch - Verlag, Karl-Schurz-Str. 26,
33100 Paderborn | info@bonifatius.de | www.bonifatius.de

Aktuell gültig: Mediadaten 2023

Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, jedoch nicht unbedingt die Ansicht der Kammer wieder. Nachdruck nur mit Quellenangabe. Für den Nachdruck signierter Beiträge ist die Genehmigung des Verfassers erforderlich. Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen Gebrauch sind gestattet. Die Zeitschrift ist Organ der IHK Bonn/Rhein-Sieg und wird an kammerzugehörige Unternehmen im Rahmen der Mitgliedschaft ohne Erhebung einer besonderen Bezugsgebühr abgegeben.

Hinweis: Bei Fremdbeilagen/-beihetern und Anzeigen handelt es sich um werbliche Informationen von Anzeigenkunden. Inhalte, Aussagen und Gestaltung von Beilagen/-heftern liegen allein in der Verantwortlichkeit des Kunden.

Optimistisch nach
vorne schauen.

Mit VR Smart flexibel –
dem Unternehmerkredit.

€uro
AM SONNTAG

TOP
KONDITIONEN
VR Smart flexibel
KMU-KREDITE

DKI

Deutsches Kreditinstitut
für Mittelstandskredit

Ausgabe 35/2023

Ganz einfach jederzeit über bis zu 100.000 Euro frei verfügen.

Welchen Herausforderungen Sie sich auch gegen-
übersehen, VR Smart flexibel bietet Ihnen die
finanzielle Flexibilität, auf alles
zu reagieren, was kommen mag.

Mehr erfahren Sie unter
vr-smart-finanz.de/flexibel



- + Kreditrahmen von **5.000 bis 100.000 Euro**
- + Entscheidung **innerhalb weniger Minuten**
- + Auszahlung i. d. R. **innerhalb von 24 Stunden**
- + Anfrage mit nur **vier Finanzkennzahlen**
- + Flexibel bleiben **ohne Zusatzkosten** mit
Ratenpause, vorzeitiger Ablöse, Laufzeit-
verlängerung und Zusatzliquidität

Glasfaser für Unternehmen: warum ein Wechsel lohnt.



Schnell – Stabil – Zukunftssicher

Der neue Maßstab für digitales Leben und Arbeiten ist Glasfaser. Jederzeit mit Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten im Netz verbunden sein, ist heute so selbstverständlich wie nie zuvor. Die Datenmengen steigen und damit auch der Bedarf an leistungsstarken Internet-Verbindungen. Ein Glasfaser-Anschluss gewährleistet dafür die beste Qualität und Stabilität.

Die wesentlichen Vorteile eines Glasfaser-Anschlusses speziell für Geschäftskunden sind:

- Schneller Down- und Upload von großen Datenmengen
- Stabile Leistung, auch wenn viele Mitarbeiter den Anschluss zur gleichen Zeit nutzen
- Hohe Bandbreite für Videokonferenzen und die virtuelle Zusammenarbeit im Netz
- Sehr geringe Störungsanfälligkeit

Glasfaser schafft mehr Möglichkeiten

Bei der „Fiber to the home“-Technologie (FTTH) wird die Glasfaserleitung direkt bis ins Gebäude und in Ihre Geschäftsräume verlegt. Das Ergebnis: spürbar schnellere Datenübertragung in Lichtgeschwindigkeit mit bis zu 1 Gbit/s im Download und 200 Mbit/s im Upload und minimale Latenzzeiten. Dazu kommt die hohe Zukunftssicherheit. Denn der Glasfaser-Anschluss hat genügend Leistungsreserven für aktuelle und kommende Geschäftsanwendungen und auch für datenintensive Technologien wie Virtual und Augmented Reality.

In Deutschland betreibt die Telekom das größte Glasfasernetz mit rund 700.000 Kilometern Umfang und baut dieses mit Hochdruck weiter aus. Davon profitiert besonders der Mittelstand. Denn die digitale Infrastruktur ist entscheidend für Produktion, Handel, Handwerk und Dienstleistungsbetriebe. Mit einer leistungsfähigen Netzinfrastruktur lassen sich oftmals Effizienzvorteile realisieren, die auch die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe stärken.

Und so einfach geht's

Unternehmen und Selbstständige können auf der Website www.telekom.de/vollglas prüfen, ob an ihrem Standort Glasfaser bereits verfügbar ist. Das Angebot für

Glasfaser-Anschlüsse reicht dabei vom asymmetrischen 50-Mbit/s- 1-Gbit/s Geschäftskunden-Anschluss bis hin zum symmetrischen 1 Gbit/s-Anschluss und lässt sich an die individuellen Bedürfnisse Ihres Unternehmens anpassen.

Unser Kundenservice berät Sie gerne zu allen Fragen rund um den Glasfaser-Anschluss. Dies ist bei Ihren persönlichen Ansprechpartner*innen, in unseren Telekom Shops, telefonisch und auch als individuelle Videoberatung möglich.

Die Glasfaser-Tarife der Telekom unterscheiden sich preislich nicht von den herkömmlichen Internet-Tarifen. Es gilt: gleiche Geschwindigkeit, gleicher Preis. Dabei profitieren Sie mit Glasfaser von einer höheren Upload-Geschwindigkeit und einer besseren Stabilität bei der Nutzung Ihres Anschlusses, unabhängig davon, wie viele Nutzer*innen in Ihrer Umgebung gerade im Netz unterwegs sind. Der Umstieg auf den Glasfaser-Anschluss lohnt sich also in jedem Fall und bietet Ihnen die Flexibilität, jederzeit bedarfsgerecht Internetgeschwindigkeiten bis zu 1 Gbit/s zu wählen.

Glasfaser punktet bei Nachhaltigkeit

Die Telekom betreibt ihr Netz mit 100% Strom aus erneuerbaren Energien. Glasfaser ist gemäß einer Studie des Umweltbundesamtes sehr energiesparsam. Je mehr Unternehmen sich für den Glasfaser-Anschluss entscheiden, umso mehr Energie kann eingespart werden.

Beratung in der Nähe

Die Telekom berät Sie gerne telefonisch und in den Shops vor Ort, oder über Ihre persönlichen Ansprechpartner*innen zu allen Fragen rund um den Glasfaser-Anschluss.

- Kostenlos für Geschäftskunden: **0800 33 01300** | für Privatkunden: **0800 22 66100**
- Shops: telekom.de/terminvereinbarung
- Webseite: telekom.de/vollglas



Erleben,
was verbindet.

